Sparkassen Versicherung

SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2024

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

3
Grundlagen des Konzerns

12
Wirtschaftsbericht

25
Nachtragsbericht

26
Risiko- und Chancenbericht

44
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

48
Konzernbilanz

52
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

56
Kapitalflussrechnung

57
Eigenkapitalspiegel

58
Segmentberichterstattung

62
Konzernanhang

WEITERE INFORMATIONEN

94
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

101
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

103
Abkürzungsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT

3
GRUNDLAGEN DES KONZERNS

12
WIRTSCHAFTSBERICHT

25
NACHTRAGSBERICHT

26
RISIKO- UND CHANCENBERICHT

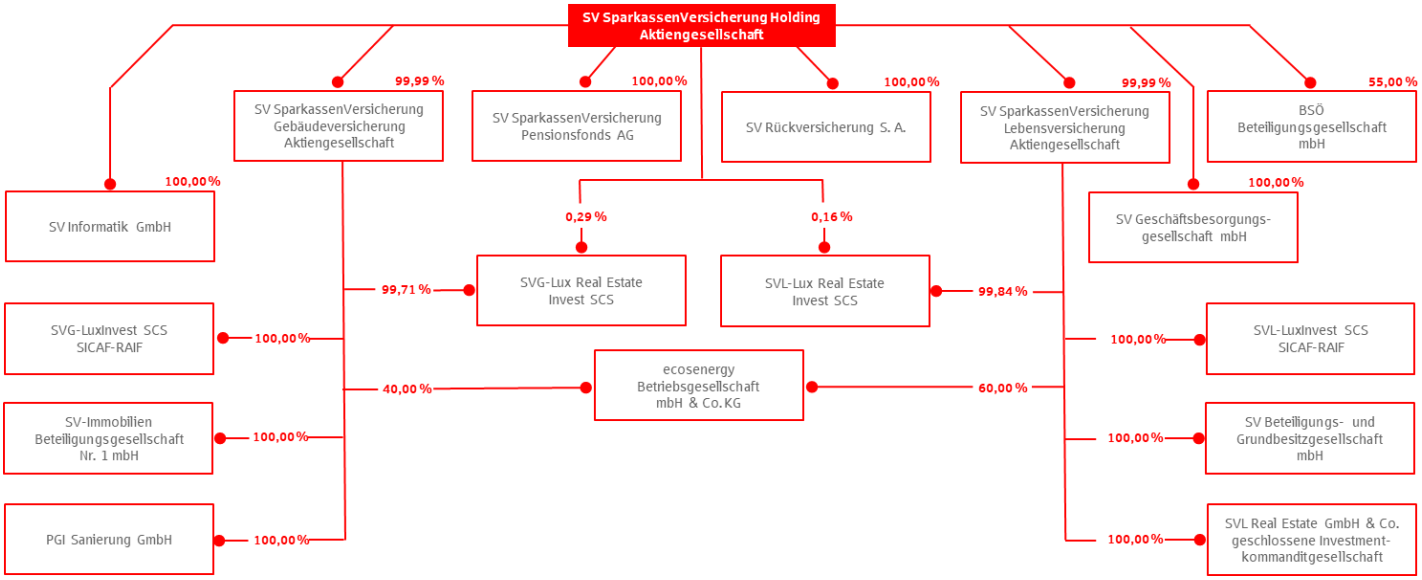
44
PROGNOSEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftstätigkeit des Konzerns

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einem Rückversicherer, einem Pensionsfonds, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:



An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind im Privatkundengeschäft überwiegend als Regionalversicherer in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG bundesweit. Die SVG ist, gemessen an den verdienten Beiträgen, in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei inländischen Versicherungsunternehmen werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Der SV Konzern tritt am Markt über die drei Vertriebswege Sparkassen, Generalagenturen und Makler auf. Den 191 Generalagenturen des SV Konzerns sowie den 117 eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb steht das Filialnetz der 100 Sparkassen und BW-Banken im Geschäftsgebiet zur Seite. Zudem arbeitet der SV Konzern mit 3.864 akkreditierten Maklerpartnern zusammen. In den Programmen Zukunft Sparkassenvertrieb, Stärkungsprogramm Generalagenturvertrieb sowie Perspektive Maklervertrieb beschäftigt sich der SV Konzern mit der strategischen Weiterentwicklung und zukunftsfähigen

Aufstellung der Vertriebswege. Ziel ist es, eine starke Marktposition des SV Konzerns in seinen Regionen zu sichern.

Der SV Konzern bietet nahezu umfassend die Schaden-/Unfallversicherungen nach BerVersV an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz der Versicherungsunternehmen SVH, SVG, SVL und des Pensionsfonds SVP ist Stuttgart. Sitz der SVR ist Bertrange, Luxemburg. Alle weiteren Unternehmen können dem Anteilsbesitz des SV Konzerns im Anhang entnommen werden. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern agiert mit der Zielsetzung, Verantwortung für die Regionen zu übernehmen, sich zu seinen Wurzeln zu bekennen und an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten anzubieten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die SVH, SVG und SVL sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

Organisatorische Veränderungen

Im Geschäftsjahr 2024 hat die PGI Sanierung GmbH, ein Tochterunternehmen der SVG, zwei weitere Sanierungsunternehmen erworben. Die SD GmbH in Buchenbach ist bereits das siebte Unternehmen unter dem Dach der PGI Sanierung GmbH. Schwerpunkt der SD GmbH sind Sanierungen nach Brandschäden. Als achtes Unternehmen kam im Geschäftsjahr die Amario GmbH aus Altdorf hinzu. Damit ist die SV jetzt in Nordhessen, Oberschwaben, Süd- und Nordbaden, in der Region Heilbronn und in den Landkreisen Göppingen und Böblingen mit eigenen Sanierungsunternehmen vertreten. Dem Ziel, Kunden im gesamten Geschäftsgebiet ein Netzwerk qualifizierter Dienstleister im Bereich der Schadensanierung bieten zu können, ist der SV Konzern damit einen weiteren Schritt nähergekommen. Weitere Sanierungsunternehmen in anderen Teilen des Geschäftsgebiets sollen folgen.

Zum 1. Januar 2024 hat die SVG ihren Anteil an der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft von 17,5 % auf 20,0 % erhöht. Diese Erhöhung hat zur Folge, dass die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2024 als ein nach der Equity-Methode einbezogenes assoziiertes Unternehmen im SV Konzern ausgewiesen wird.

Die bisher vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, die von der SVG zu 66,7 % und der SVL zu 33,3 % gehalten wurde, wurde zum 1. April 2024 aufgelöst. Hintergrund ist, dass der Gesellschaftszweck, das Halten von Anteilen an der Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie die Ausgabe eines Darlehens an diese Gesellschaft, nicht mehr besteht.

Gesetzliche und regulatorische Anforderungen

Die **DORA-Verordnung** (Digital Operational Resilience Act) der EU, die den Finanzdienstleistungssektor einschließlich Versicherungsunternehmen betrifft, ist am 16. Januar 2023 in Kraft getreten und bis zum 17. Januar 2025 umzusetzen. Diese Verordnung trägt wesentlich dazu bei, den europäischen Finanzmarkt gegenüber Cyberrisiken und Vorfällen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu stärken. Die Anforderungen, die von den Finanzunternehmen umzusetzen sind, umfassen das IKT-Risikomanagement, die Meldung schwerwiegender IKT-bezogener Vorfälle, digitale betriebliche Resilienztests, Informationsaustausch sowie Maßnahmen und Anforderungen in Bezug auf die Nutzung von IKT-Services von Drittanbietern.

Die **Verordnung über künstliche Intelligenz** (EU-Verordnung 2024/1689) wird ab dem 2. Februar 2025 schrittweise in Kraft treten, bis ab dem 2. August 2026 die gesamte Verordnung gelten wird. So gilt ab 2025, dass alle Anbieter und Betreiber von KI-Systemen sicherstellen müssen, dass ihr Personal und andere Personen, die in ihrem Auftrag mit dem Betrieb und der Nutzung von KI-Systemen befasst sind, über ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz verfügen. In der Verordnung werden verbotene Praktiken im KI-Bereich definiert, die ebenfalls ab 2025 gelten, zum Beispiel darf KI nicht zur unterschwelligen Beeinflussung oder zur Emotionserkennung am Arbeitsplatz eingesetzt werden.

Am 28. Juni 2025 tritt das **Barrierefreiheitsstärkungsgesetz** in Kraft und Produkte und Dienstleistungen müssen für alle Verbraucher barrierefrei angeboten werden. Für Versicherungsunternehmen ist vor allem die Barrierefreiheit im elektronischen Geschäftsverkehr bedeutend. Digitale Angebote sind dann barrierefrei, wenn sie trotz Beeinträchtigungen der Sehkraft, des Gehörs, der Geschicklichkeit oder bei kognitiven Beeinträchtigungen selbständig genutzt werden können. Folglich müssen zum Beispiel Käufe von Versicherungsprodukten über Websites und Apps barrierefrei zugänglich sein .

Der **Höchstrechnungszins** für die Berechnung der Rückstellungen in der Lebensversicherung darf ab dem 1. Januar 2025 höchstens 1,00 % betragen, nachdem er seit dem 1. Januar 2022 bei 0,25 % gelegen hat. Damit reagiert der Gesetzgeber auf das gestiegene Zinsniveau. Durch den höheren Zinssatz können sowohl Rückstellungen, die die Lebensversicherer bilden müssen, als auch die Beiträge für die Versicherungsnehmer niedriger ausfallen. Unverändert gilt: Erwirtschaften Versicherungsunternehmen höhere Renditen, als durch den garantierten Zins, der sich am Höchstrechnungszins orientiert, festgelegt ist, bildet sich das in entsprechenden Überschussbeteiligungen der Versicherten ab.

Das **Mindeststeuergesetz** (MinStG), das zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, sieht für Konzerne mit einem Umsatz von über 750 Mio. Euro eine grundsätzlich beim Mutterunternehmen zu erhebende Ergänzungssteuer für Unternehmen vor, deren effektiver Steuersatz nach dem MinStG unter dem festgelegten Schwellenwert von 15 % liegt. Die Analyse etwaiger Auswirkungen für den SV Konzern und der sich ergebenden Handlungsbedarfe hat gezeigt, dass für den Übergangszeitraum, in dem die Safe-Harbour-Regelungen Anwendung finden, keine Ergänzungssteuer zu erheben sein sollte.

Produkte und Vertrieb

Mit dem SV EnergiewendeSchutz hat die SVG ein Produkt zur Absicherung von Maßnahmen einer energetischen Sanierung entwickelt. Bei einer energetischen Sanierung durch die Badenova AG & Co. KG, einem Energieversorgungsunternehmen in Südbaden mit Hauptsitz in Freiburg im Breisgau, können Kunden mit diesem Produkt unter anderem Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Wallboxen absichern. Der SV EnergiewendeSchutz wird ab 2025 angeboten.

Das Pflichtversicherungsgesetz sowie die Kraftfahrzeug-Pflichtversicherungsverordnung sind zum 17. April 2024 geändert worden. Im Neugeschäft der Kfz-Versicherung wurde die Änderung in den zugrundeliegenden Allgemeinen Kraftfahrtbedingungen eingepflegt und im Bestandsgeschäft wurde innerhalb der Jahresrechnungsschreibung 2025 eine Kundeninformation zur Gesetzesänderung versendet. Die gesetzlichen Änderungen betreffen den Versicherungsschutz nur, wenn an Motorsportveranstaltungen abseits des Straßenverkehrs teilgenommen wird.

Wie im Vorjahr hat die SVL bereits im Mai 2024 eine erhöhte Gesamtverzinsung für 2025 sowohl für den Bestand als auch das Neugeschäft beschlossen. Damit profitieren die Versicherungsnehmer direkt an den steigenden und stabilen Kapitalanlageerträgen und der Finanzkraft der SVL. Für 2025 steigt die laufende Verzinsung von 2,00 % auf 2,25 %. Einschließlich des unveränderten Schlussüberschussanteils von 1,00 % steigt die Gesamtverzinsung von 3,00 % auf 3,25 %.

Im Mai 2024 wurde die überarbeitete Berufsunfähigkeitsversicherung eingeführt. Der Fokus der Überarbeitung lag auf einem wettbewerbsfähigen Preis, der Vereinfachung der Überschussstruktur, der kritischen Prüfung der Kosten und tariflichen Zuschläge und der Möglichkeit, eine Berufsunfähigkeitsversicherung bereits ab einem Eintrittsalter von zehn Jahren abschließen zu können.

Mit dem Vertriebswegemix aus Sparkassen, SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Maklern konnten in allen Bereichen sehr gute Produktionsergebnisse erzielt werden. Vertriebswegeübergreifend wurden im Geschäftsjahr weitere Maßnahmen der konzernweiten Strategie Fokus Kunde umgesetzt. So wurde ein neues Vergütungssystem für Geschäftsstellen eingeführt, um gemeinsam mit den Sparkassen zu wachsen. Außerdem wurden Nachhaltigkeitsthemen bei Vertriebspartnern durch eine Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen im Rahmen des Suitability Tests weiter intensiviert.

Zur prozessualen Weiterentwicklung der Vertriebswege wurde im Geschäftsjahr SerVe, der Service zur technischen Vertriebsunterstützung, auf weitere Generalagenturen und Geschäftsstellen ausgeweitet. SerVe ermöglicht dem Außendienst das sichere und ortsunabhängige Arbeiten mit den Vertriebssystemen einschließlich der Nutzung des Agentur-CRM-Systems. Die Nutzer profitieren dabei von einem umfangreichen Paket, das beispielsweise Support und Schulungen beinhaltet.

Der S-Versicherungsmanager, die digitale Versicherungslösung für Privatkunden der Sparkassen, wurde weiter in Wirkung gebracht und findet breitere Anwendung in den Sparkassen. Da seit letztem Jahr das Integrierte Ansprachemanagement, das eine regelgesteuerte, anlassbasierte und automatisierte Kundenansprache zu Produkten und Services ermöglichen soll, in den Sparkassen eingeführt wird, hat der SV Konzern im Jahr 2024 sein Unterstützungsangebot für die Versicherungsansprache weiter ausgebaut.

Der Maklervertrieb soll durch den Fokus auf nicht-industrielles Geschäft weiter diversifiziert werden. Durch die Einführung eines Maklerbeirats wird zudem die Betreuung regionaler Maklerpartner intensiviert.

Versicherungszweige und -arten

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Lebensversicherung

	Möglicher Anwendungsbereich[1]
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Fondsgebundene Kapitalversicherung	
GenerationenPlan	E
Kapitalisierungsprodukt	
Parkdepot	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

[1] E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

Schaden-, Unfall,- Rückversicherung

Lebensversicherung	**Sonstige Schadenversicherungen**
Krankenversicherung	Allgefahren
Unfallversicherung	Atomanlagen-Sach
Haftpflichtversicherung	Ausstellung
Kraftfahrtversicherung	Fahrrad
Luftfahrtversicherung	Garderoben
Feuerversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Kühlgüter
Leitungswasserversicherung	Lösegeld
Glasversicherung	Musikinstrumente
Sturmversicherung	Mietverlust
Verbundene Hausratversicherung	Reisegepäck
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Schlüsselverlust
Hagelversicherung	Valoren (privat)
Technische Versicherungen	Vertrauensschaden
Einheitsversicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Transportversicherung	Übrige Vermögensschadenversicherungen
Extended Coverage-Versicherung	Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen
Kredit- und Kautionsversicherung	
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

Personal- und Sozialbericht[1]

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 3.270 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVH [1)]	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2024	1.448	330	955	537	3.270
Anteil Frauen in %	56,4	61,5	50,4	26,6	50,3
Anteil Männer in %	43,6	38,5	49,6	73,4	49,7
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	25,8	26,4	20,3	10,4	21,7
Alter (Durchschnittsjahre)	44,2	42,7	44,8	45,7	44,5

1) davon 1 bei SVR

Neue Personalstrategie

"Als exzellenter Arbeitgeber vereint die SV Tradition und Moderne. Damit gewinnen und binden wir begeisterte Mitarbeitende und diese unsere Kunden." lautet die Vision für die Personalarbeit in der SV. Die neue Personalstrategie knüpft als Funktionalstrategie passgenau an die Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" an und unterstützt diese bestmöglich.

Ausgezeichnete Mitarbeitende sind entscheidend für den Unternehmenserfolg. Diese zu gewinnen und zu halten ist jedoch auf einem hart umkämpften Arbeitsmarkt zunehmend schwierig. Die Personalstrategie ist eine gemeinsame Strategie für den gesamten SV Konzern.

[1] Die Angaben des Personal- und Sozialberichts waren nicht Bestandteil der Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die Personalstrategie umfasst folgende Handlungsfelder:

- Arbeitswelten
- Operations
- Compensation & Benefits
- Management
- Development
- Personalmarketing
- Rekrutierung
- Grundsatz

Die Umsetzung der Personalstrategie erfolgt über rund 25 priorisierte Hauptmaßnahmen. Die Kommunikation und die Implementierung wurden im Jahr 2024 gestartet.

Handlungsfelder und Maßnahmen werden jährlich überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet, priorisiert und erweitert. Die Wirksamkeit wird anhand definierter Key Performance Indicators gemessen.

Berufsausbildung im SV Konzern

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte der SV Konzern 291 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahreswert (265) um mehr als 10 % gestiegen. Dies begründet sich zum einen durch den Rückgang von verkürzten Ausbildungszeiten (insbesondere durch die noch neue Ausbildungsordnung mit verändertem Prüfungssystem) und zum anderen durch mehr Einstellungen in den Jahren 2023 und 2024. Trotz eines schwierigen Bewerbungsmarktes konnte der SV Konzern mehr qualifizierte Bewerber gewinnen.

Die Besetzung der Ausbildungsstellen erfordert dabei zunehmend höhere Aktivitäten und Investitionen in das Personalmarketing, die Rekrutierung und die Stärkung der positiven Arbeitgebermarke.

In diesem Kontext und im Zuge der Umsetzung der Personalstrategie hat die neue Abteilung "Personalmarketing und Employer Branding" im Jahr 2024 ihre Arbeit aufgenommen und unterstützt künftig den Innen- und Außendienst in diesen Handlungsfeldern.

Im Jahr 2024 beendeten 56 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von diesen starteten 32 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb und 17 im Innendienst.

Bei der SVI haben drei Fachinformatiker ihre Ausbildung erfolgreich beendet und wurden alle übernommen.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot, das auch eine eigene Ausbildungslinie für Expertenfunktionen umfasst. Im Jahr 2024 haben 17 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 9 Absolventen übernommen werden. Hier zeigt sich die Zugkraft des externen Arbeitsmarktes, der den Absolventen viele Möglichkeiten bietet, die diese zunehmend annehmen.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2024 haben sich 119 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der SV Konzern die Einstellungszahlen weiter erhöhen. Hinzu kommen noch 25 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Traineekonzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote 2024 lag bei 80,3 % und ist im Vergleich zur hohen Vorjahresquote (87,0 %) gesunken, bleibt aber auf dem guten Niveau der letzten Jahre. Diese Zahlen belegen, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen nachhaltig zu sichern. Durch das regionale Ausbildungskonzept, das über die Personalbereiche der Standorte gesteuert wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Abschlüsse Kaufleute Versicherungen/ Finanzen	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Fachinformatiker	davon übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	11	5	5			7	3
Mannheim	8	6	1			10	6
Wiesbaden	12	6	5				
Wiesbaden SVI				3	3		
Karlsruhe	4	3	1				
Kassel	16	10	4				
Erfurt	5	2	1				
Gesamt	**56**	**32**	**17**	**3**	**3**	**17**	**9**

Nachwuchsprogramme

Führungskompass

Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer kohärenten und nachhaltigen Unternehmenskultur ist der "Führungskompass". Dieser Kompass dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis und Weiterentwicklung der Führungskultur. Er zielt darauf ab, Führungskräfte auf einheitliche Werte und Grundsätze auszurichten, die nicht nur das fachliche Verständnis, sondern auch nachhaltige Aspekte der Führung integrieren. Die weitere Implementierung in den Führungsalltag wurde im Jahr 2024 mit diversen Maßnahmen und Angeboten für Führungskräfte unterstützt.

Zukunftskompetenzen

Im Rahmen der Personalstrategie sind Zukunftskompetenzen definiert, die für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" und die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der SV von besonderer Relevanz sind. Zu diesen Kompetenzen zählen z. B. Customer Experience-Kompetenz, Projektkompetenz, Prozesskompetenz, Nachhaltigkeitskompetenz und Daten-/KI-Kompetenz. Diese strategischen Zukunftskompetenzen werden mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten fokussiert und systematisch weiterentwickelt.

SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Die Trainees durchlaufen während des 18-monatigen Programms bis zu drei verschiedene Fachbereiche des SV Konzerns passend zu ihrem Profil. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche und methodische Bausteine, als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2024 beendete ein Team aus acht Trainees das Programm. Die beiden aktuellen Staffeln starteten zum 1. Oktober 2023 und 1. Oktober 2024.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch im Geschäftsjahr 2024 spielten Weiterbildung und Qualifizierung der Vertriebspartner und der Mitarbeitenden im Vertrieb eine zentrale Rolle. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungsaktivitäten und der Qualifizierungsangebote findet sich als wesentlicher Baustein in der übergreifenden Personalstrategie der SV wieder und unterstützt die strategische Ausrichtung "Fokus Kunde".

Im Laufe des Jahres wurden im Rahmen von Umstrukturierungen im Vertriebsinnendienst im Sinne der neuen Personalstrategie die Grundlagen geschaffen, um in der unternehmensübergreifenden SV Akademie, dem Nachfolger der SV-Vertriebsakademie, alle Bildungsaktivitäten des Konzerns zu bündeln und die Bildungsangebote für Außen- und Innendienst auf eine gemeinsame Basis zu stellen. Mit diesem Schritt wird auch der stetig wachsenden Bedeutung der innerbetrieblichen Bildung sowie des lebenslangen Lernens Rechnung getragen.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen des Vertriebs gerecht zu werden, bietet die SV Akademie ein umfangreiches und vielfältiges Programm an, das sowohl fachliche als auch persönliche Kompetenzen fördert. Von praxisorientierten Seminaren oder Workshops über digitale Lernformate und individuelle Coaching-

Sessions sowie umfangreiche Qualifizierungsprogramme ist es stets das Ziel, eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Die Themenvielfalt reicht von aktuellen versicherungsfachlichen Themen und rechtlichen Rahmenbedingungen über vertriebliche Kommunikations- und Beratungskompetenz bis hin zur Förderung der Wirksamkeit als Führungskraft und Unternehmer. So wurden auch die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem SV Führungskompass fortgesetzt, der die Basis für ein gemeinsames Führungsverständnis bildet und als Leitfaden und Orientierung für Führungshandeln in der SV dient. Ergänzend dazu bietet die SV Akademie Seminare an, die die Gesundheit unterstützen, beim Stressmanagement helfen und die Resilienz steigern sollen. Durch die enge Zusammenarbeit mit externen Experten und mit Praktikern aus der Branche wird sichergestellt, dass die Inhalte auf dem neuesten Stand sind.

Zu den Kernaufgaben der internen Trainer der SV Akademie gehören dabei verstärkt individuelle Maßnahmen vor Ort in den Agenturen und Geschäftsstellen, die zur Entwicklung der Teams und zur Optimierung der Zusammenarbeit und der Prozesse beitragen. Der Fokus auf die konkreten Herausforderungen bei den Vertriebspartnern Außendienst und Sparkassen zielt darauf ab, am point of sale Wirkung zu entfalten.

Weiter ausgebaut wurde das Angebot an Web-Seminaren, hybriden Lern- und Tagungsformaten sowie Selbstlernkursen, um den Mitarbeitenden zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zu einer effizienten und individuell steuerbaren Qualifizierung bei, sondern setzen auch ein wichtiges Zeichen für das Engagement in Sachen Nachhaltigkeit. Im Jahr 2024 wurden die Selbstlernkurse für den Vertrieb der SV mehr als 100.000-mal im SV-eigenen Lern- und Entwicklungssystem LEOS gebucht.

In Zukunft wird die SV weiter in innovative Lernformate und -methoden investieren, um den Mitarbeitenden die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre berufliche Entwicklung zu bieten. So wird nicht nur für die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden, sondern auch für den langfristigen Erfolg der SV im Sinne von Fokus Kunde ein wesentlicher Beitrag geleistet.

Um den Kundenerwartungen in Bezug auf Beratungs- und Betreuungsleistungen gerecht zu werden, hat die SV seit mehreren Jahren ein Qualitätsmanagementsystem im Vertrieb im Einsatz. Dieses wurde zu Beginn des Jahres 2024 weiter optimiert, indem die zugrunde liegende Qualitätsanalyse überarbeitet, aktualisiert und für die Vertriebswege vereinheitlicht wurde. Die Zielsetzungen aus der Strategie Fokus Kunde sowie die Erkenntnisse aus den CX-Kundenreisen (CX=Customer Experience) wurden integriert.

Auf der Grundlage von definierten Qualitätskriterien werden die teilnehmenden Geschäftsstellen und Generalagenturen unterschiedlichen Qualitätspartnerstufen (3 Sterne, 4 Sterne, 5 Sterne und eine DEKRA-Zertifizierung) zugeordnet. Die höchste Stufe und eine besondere Auszeichnung stellt das "SV QualitätsSiegel" dar, das nach einem unabhängigen Audit durch die DEKRA verliehen wird. Dieses Siegel steht für herausragende Qualitätsstandards in allen Bereichen des Agentur- und Kundenmanagements, der Sparkassenbetreuung sowie der Kundenprozesse. Derzeit tragen 44 Geschäftsstellen und Generalagenturen im gesamten Geschäftsgebiet der SV das "SV QualitätsSiegel", was deren Verpflichtung zu Qualität und den Kundenfokus unterstreicht.

Die SV ist von Beginn an Mitglied der Brancheninitiative "gut beraten". Durch die Orientierung an den Anrechnungsregeln von "gut beraten" für die Weiterbildung des Vertriebs sowie durch regelmäßige Auditierungen durch "gut beraten" wird eine hohe Qualität des Bildungsangebots sichergestellt sowie die IDD-konforme Gestaltung der einzelnen Maßnahmen gewährleistet. Die Dokumentation der Weiterbildungen und Weiterbildungszeiten der Vertriebspartner erfolgt seit Beginn des Jahres 2024 in LEOS. Dieses bildet damit die zentrale Basis für die Erfassung und das Controlling der Weiterbildungsverpflichtung gemäß der EU-Richtlinie IDD.

Nachhaltigkeit

Der SV Konzern trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte, Leistungen und Kapitalanlage, Mitarbeitende, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld "Produkte, Leistungen und Kapitalanlage" auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen des SV Konzerns wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des *United Nations Global Compact* sowie im Bereich fossiler Energien festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der Nachhaltigkeitsrating-Agentur *ISS ESG* zusammen-

gearbeitet. Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert der SV Konzern weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Der SV Konzern ist Mitglied der Investoren-Initiative *PRI* (*Principles for Responsible Investment*) und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt sich der SV Konzern mit seiner Kapitalanlagestrategie zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Dafür strebt der SV Konzern eine sukzessive Reduktion des CO_2-Fußabdrucks seiner Kapitalanlage an. Der SV Konzern ist der *Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA*), einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte der SV Konzern einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnen.

Mit diesen Schritten verbesserte der SV Konzern seine Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht. An dieser Stelle wird auf den Nachhaltigkeitsbericht des SV Konzerns verwiesen, der als gesonderter nichtfinanzieller Bericht nicht Teil der Konzernabschlussprüfung ist. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2024.pdf).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die Erwartung an 2024 war verhalten. Zum Krieg in der Ukraine war in der zweiten Jahreshälfte 2023 der Nahostkonflikt hinzugekommen, welcher über das gesamte Jahr 2024 und darüber hinaus anhielt. Potenzielle weitere Konfliktherde bestanden zwischen China und Taiwan bzw. China und den Anrainern des Südchinesischen Meers. Die globalen Einkaufsmanager-Indizes zeigten für Europa ein rückgängiges Wirtschaftswachstum an, für Nordamerika lagen sie an der Schwelle zum Rückgang.

Der Rückgang der Inflation in Deutschland kam zur Jahreswende 2023/2024 zwar zum Erliegen, dennoch zeigten die Inflationsprognosen für die Folgejahre einen Rückgang auf den Zielwert der europäischen Zentralbank von ca. 2 % an.

Die Arbeitsmärkte blieben in diesem Umfeld bemerkenswert robust. Der konjunkturelle Verlauf war in 2024 in der EU wie erwartet, in den USA deutlich über der Erwartung. Ferner herrschte weiterhin ein ausgeprägter Fachkräftemangel.

Sorgenkind der globalen Wirtschaft war im Jahr 2024 erneut China. Nach dem Einbruch der Immobilienmärkte wurden mehrere fiskalische und geldpolitische Unterstützungsmaßnahmen lanciert, die jedoch die Wirtschaft noch nicht auf den alten Wachstumspfad zurückführen konnten.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Obwohl die wirtschaftlichen Aussichten zu Jahresbeginn verhalten waren, entwickelten sich die Kapitalmärkte im Jahr 2024 äußerst positiv. Sowohl die europäische Zentralbank als auch die US-amerikanische FED reduzierten die Leitzinsen im Jahresverlauf mehrmals um insgesamt einen Prozentpunkt. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Zinssätze für kurze Laufzeiten. Anleihen mit längeren Laufzeiten verzeichneten jedoch leicht ansteigende Zinssätze. So stieg die Verzinsung der 10-jährigen Bundesanleihe im Jahresverlauf von 2,02 % auf 2,36 % an. Damit nähert sich die Neigung der Zinskurve von ihrer jetzigen fallenden Form wieder der langfristigen Normalität an.

Unternehmensanleihen, die im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, zeigten eine tendenziell freundliche Entwicklung. Anleihen mit Rating "Investment Grade" erzielten einen Wertzuwachs von 4 %, Anleihen mit einem Rating unterhalb von "Investment Grade" sogar knapp 9 %. Die Risikoaufschläge reduzierten sich auf ein niedriges, jedoch dem Ausfallrisiko noch angemessenem Niveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich global äußerst positiv. Die US-amerikanischen Aktienmärkte überflügelten mit +34 % die Märkte in Europa (+11 %) und Asien (+17 %) deutlich. Eine der Ursachen ist der deutlich höhere Anteil von Technologie-Unternehmen am US-Aktienmarkt.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein moderates Beitragswachstum und einen moderaten Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden- / Unfallversicherung stiegen um 7,9 % auf insgesamt 92,3 Mrd. Euro. Bei um 4,6 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio[2] brutto mit 96 % unter dem Niveau des Vorjahres (98,8 %).

In der Kraftfahrtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 34,1 Mrd. Euro (Vj. 30,6 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich mit 11,4 % ein deutliches Wachstum (Vj. 5,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen leicht um 2,7 % (Vj. 15,2 %) auf 30,8 Mrd. Euro (Vj. 30,0 Mrd. Euro). Die Combined Ratio sank auf 104 % (Vj. 111,3 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 9,5 % (Vj. 13,9 %) erreicht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 11,0 % (Vj. 13,1 %), sodass die Combined Ratio mit 97 % (Vj. 97,2 %) auf dem Niveau des Vorjahres lag.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 11,5 % (Vj. 16,5 %) auf 13,2 Mrd. Euro (Vj. 11,8 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg

[2] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

um 11,0 % auf 9,6 Mrd. Euro (Vj. 8,6 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 102 % (Vj. 103,3 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lag das Beitragsniveau mit 6,8 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahr (Vj. 6,7 Mrd. Euro). Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,6 Mrd. Euro (Vj. 3,5 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 76 % (Vj. 74,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Beitragseinnahmen 8,7 Mrd. Euro gegenüber 8,6 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 3,7 %). Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen i. H. v. 5,5 Mrd. Euro (Vj. 5,3 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 86 % (Vj. 82,3 %) über dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch nahezu konstante laufende Beiträge sowie deutlich gestiegene Einmalbeiträge und somit insgesamt höhere gebuchte Bruttobeiträge. Das Neugeschäft ging gemessen an der Anzahl der Verträge gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme stieg leicht an, während die laufenden Beiträge des Bestands auf Vorjahresniveau lagen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge lag mit 4,29 Mio. Stück (Vj. 4,42 Mio. Stück) leicht unter dem Vorjahresniveau. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 328,7 Mrd. Euro (Vj. 322,6 Mrd. Euro), laufende Beiträge für ein Jahr von 6,6 Mrd. Euro (Vj. 6,4 Mrd. Euro) und Einmalbeiträge von 27,2 Mrd. Euro (Vj. 24,5 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 1,9 % sowie einem Anstieg der Einmalbeiträge um 10,8 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 2,8 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 31 Tsd. Verträge (Vj. 41 Tsd. Verträge) und lag damit um 26,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 17,2 Mio. Euro (Vj. 30,5 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um 43,7 % (Vj. 56,7 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betrugen 91,7 Mrd. Euro (Vj. 89,1 Mrd. Euro) und sind damit moderat angestiegen. Die laufenden Beiträge blieben konstant, die Einmalbeiträge stiegen deutlich um 10,6 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 80,3 Mio. Stück (-1,4 %), nach der Versicherungssumme 3.717,3 Mrd. Euro (+2,1 %) und nach dem laufenden Beitrag 64,7 Mrd. Euro (-0,1 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Pensionsfonds** beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 laut GDV auf 0,97 Mrd. Euro (Vj. 1,04 Mrd. Euro). Dies entspricht einem moderaten Rückgang von 6,2 %. Beiträge aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen sind in diesem Wert nicht enthalten.

Für den Bestand ergab sich zum 31. Dezember 2024 vorläufig eine Erhöhung der Anzahl um 5,2 % auf rund 682.900 Personen (Vj. rund 649.100 Personen) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr i. H. v. 249,3 Mio. Euro (+7,1 %).

Der gesamte Neuzugang für das Berichtsjahr 2024 lag bei rund 52.100 Personen und damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang sank um 16,2 % auf 34,0 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 9,7 % auf 0,7 Mrd. Euro sank. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank auf 1,7 Mrd. Euro (Vj. 2,0 Mrd. Euro).

Geschäftsverlauf

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein Konzernergebnis i. H. v. 103,2 Mio. Euro (Vj. 11,6 Mio. Euro). Zum einen war das Vorjahr im Segment Holding durch einen einmaligen negativen Sondereffekt i. H. v. 43,2 Mio. Euro (nach Latenzen) aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur geprägt. Zum anderen trugen im Segment Sonstige deutlich höhere Kapitalanlageerträge der Luxemburger Investmentgesellschaften zu einem höheren Segmentergebnis bei.

Das Neugeschäft **im Segment Leben** nach Beitragssumme erreichte im Geschäftsjahr 2024 rund 3,3 Mrd. Euro. Dieser Wert stellte nach 2004 einen neuerlichen Bestwert im Neugeschäft dar. Der Vorjahreswert wurde um 290,4 Mio. Euro übertroffen. Der Anstieg gegenüber Vorjahr ist sowohl auf das Neugeschäft nach laufender Beitragssumme (+177,4 Mio. Euro), als auch auf die Einmalbeiträge zurückzuführen, die gegenüber Vorjahr um 113,0 Mio. Euro gestiegen sind. In Summe wird das Geschäft mit den fondsgebundenen Versicherungen von den Kunden verstärkt nachgefragt, es ist jedoch auch ein Anstieg im Zweig der klassischen Rentenversicherungen zu verzeichnen.

Die gebuchten Beiträge lagen mit 1.496,4 Mio. Euro um 113,7 Mio. Euro über dem Vorjahr. Dies liegt am deutlichen Anstieg der Einmalbeiträge auf 504,9 Mio. Euro. Der Zuwachs kam vor allem aus den fondsgebundenen Versicherungen, aber auch aus den Renten- und Risikoversicherungen. Die laufenden Beiträge verzeichneten ein leichtes Plus von 0,7 Mio. Euro bzw. 0,1 %, wobei die fondsgebundenen Versicherungen zu Lasten der klassischen Kapitalbildenden deutlich anstiegen.

Die Stornoquote nach laufendem statistischen Jahresbeitrag lag bei 6,6 % (Vj. 5,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen im Geschäftsjahr von 194,5 Mio. Euro leicht auf 192,0 Mio. Euro zurück. Während die Abschlussaufwendungen durch höhere Provisionszahlungen stiegen, sanken die Verwaltungsaufwendungen deutlich.

Für das Produkt IndexGarant besteht weiterhin ein Rückversicherungsvertrag. Bei diesem Produkt wird in mehreren Tranchen auf Kundenwunsch die Überschussbeteiligung bereits ein Jahr vor Zuteilung in Indexoptionen investiert. Für den zum Ende der einjährigen Tranche noch vorhandenen Bestand wird das Ergebnis der Option als Überschuss zugewiesen. Um erwartete zwischenzeitliche Todesfälle, Rückkäufe und sonstige Bestandsveränderungen auszugleichen, wird der Investitionsbetrag um geschätzte Abschläge bereinigt. Gegenstand des Rückversicherungsvertrags ist der Transfer des aus der Schätzung entstehenden Untersterblichkeitsrisikos sowie die Abwicklung des Optionshandels.

Es besteht weiterhin ein Rückversicherungsvertrag mit der SKP Re S.A. Luxemburg. Hierbei handelt es sich um einen Quoten-Rückversicherungsvertrag. Vertragsgegenstand sind Restkreditversicherungen zur Absicherung des Todesfallrisikos. Dabei handelt sich um Restkreditversicherungen, die zur Absicherung von Verbraucherdarlehen dienen, welche die SKP (S-Kreditpartner, der Kreditspezialist der Sparkassenorganisation) als Darlehensgeber an Darlehensnehmer der SKP vergibt oder vergeben hat.

Aufgrund der Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank seit 2022 sind Geldmarktanlagen und Rentenanlagen wieder deutlich positiv verzinst. Die SVL hält überwiegend Bestände mit mittlerer und langer Zinsbindungsfrist, um die Zinsgarantien gegenüber unseren Kunden abzusichern. Dieser Dauerbestand festverzinslicher Wertpapiere und Hypotheken bildet die Grundlage sicherer Erträge. Er umfasst 72 % der Kapitalanlagen und weist ganz überwiegend Anleihen und Darlehen von Schuldnern mit bester Bonität bzw. mit zusätzlichen dinglichen Sicherheiten auf. Darüber hinaus werden festverzinsliche Anlagen mit Risikoaufschlägen (Spreads) gehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um Anlageklassen von Unternehmensanleihen und Schwellenländeranleihen, die jeweils in Mandaten mit unterschiedlicher Bonität und Ausrichtung durch Drittmanager betreut werden.

Sowohl die Renten- als auch die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahr 2024 deutlich positiv. Die daraus resultierende Reservenentwicklung stärkt die Finanzkraft der Gesellschaft und kommt den Versicherungsnehmern zugute. Anleihen mit langer Laufzeit weisen im Durchschnitt noch negative Reserven auf und werden in den meisten Fällen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten. Dadurch kann die Wertaufholung vom jetzigen gedrückten Kursniveau bis zum Rückzahlungswert vereinnahmt werden.

Die SVL begrenzt die Risiken ihrer Aktienanlagen durch eine defensive Ausrichtung und weitreichende Absicherung mit verschiedenen Sicherungsinstrumenten. Währungsrisiken werden fortlaufend erhoben und in Teilen aktiv gesichert.

Die Investitionen in Immobilien und Alternative Investments wiesen im Verlauf des Geschäftsjahres einen konstanten Anteil an den Kapitalanlagen aus.

Die Kapitalanlagen im Segment Leben nahmen im Geschäftsjahr um -2,5 % (Vj. +3,2 %) auf 21.673,9 Mio. Euro (Vj. 22.236,7 Mio. Euro) ab. Stille noch verbleibende Lasten resultieren überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des höheren Marktzinsniveaus.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 405,6 Mio. Euro (Vj. 295,6 Mio. Euro). Der Anstieg der Erträge resultiert im Wesentlichen aus höheren Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen im Vorjahresvergleich. Diese trugen zur Kompensation der gestiegenen laufenden Aufwendungen bei. Die Nettoverzinsung betrug 1,85 % (Vj. 1,31 %). Einhergehend mit der Marktzinsentwicklung, verminderte sich die Zinszusatzreserve im Geschäftsjahr erneut um 69,7 Mio. Euro (Vj. 91,9 Mio. Euro).

Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Die Geschäftsjahressteuern der SVL betrugen 3,6 Mio. Euro und der Vorjahressteueraufwand lag bei 4,6 Mio. Euro. Daraus ergibt sich in Summe ein Steueraufwand i. H. v. 8,2 Mio. Euro (Vj. 31,7 Mio. Euro Ertrag).

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Rohüberschuss i. H. v. 126,3 Mio. Euro (Vj. 77,1 Mio. Euro) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr wurde den Versicher-

ungsnehmern, die sich für das Produkt IndexGarant mit der Überschussverwendung Indexbeteiligung entschieden haben, eine Direktgutschrift i. H. v. 54,0 Mio. Euro zugeteilt (Vj. 4,2 Mio. Euro). Es konnten 56,3 Mio. Euro (Vj. 56,5 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Die SVL hat 15,9 Mio. Euro (Vj. 16,4 Mio. Euro) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die SVH abgeführt.

Das Geschäftsjahr 2024 zeichnete sich im **Segment Schaden/Unfall** erneut durch eine positive Entwicklung im Neugeschäft aus, welche sich in nahezu allen Sparten widerspiegelt. Ein deutlicher Anstieg der Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr führte zu einer Mehrbelastung, welche jedoch durch das bewährte Rückversicherungsprogramm in Teilen aufgefangen werden konnte.

Im Geschäftsjahr konnte ein deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 195,8 Mio. Euro bzw. 9,3 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Dies ist insbesondere auf eine deutliche Erhöhung der Indizes (u. a. gleitender Neuwertfaktor), ein sehr hohes Neugeschäft sowie Sanierungserfolge zurückzuführen. Speziell die Sparten Verbundene Wohngebäude, Kraftfahrt, Extended Coverage sowie die Feuerversicherungen verzeichneten einen starken Anstieg der Beiträge.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag deutlich über dem bereits sehr guten Wert des Vorjahres (+39,7 Mio. Euro bzw. +26,4 %). Ursächlich für diesen hohen Anstieg sind primär die Kraftfahrtsparten, aber auch Restkredit, Haftpflicht und Verbundene Wohngebäude. Ursächlich in Kraftfahrt waren marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie ein Anstieg im mittelständischen Firmenklientel. Diese positive Entwicklung erfolgte über alle Vertriebswege.

Nach dem bereits stark elementarschadenbelasteten Jahr 2023 verzeichnete das Jahr 2024 einen weiteren Anstieg des Elementarschadenaufwands. Insbesondere die Überschwemmungsschäden im Mai/Juni führten zu einem Anstieg des Geschäftsjahresschadens. Aber auch eine geänderte Reservierungspolitik für Leitungswasser in der Sparte Verbundene Wohngebäude trug zum Anstieg bei. Der Großschadenaufwand lag dagegen leicht unter dem Vorjahr (-11,4 Mio. Euro). In Summe stieg der Geschäftsjahresschaden um 186,2 Mio. Euro auf 1.804,5 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 216,0 Mio. Euro ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von 151,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Sparte Verbundene Wohngebäude. Hier wirkte sich u. a. auch die geänderte Reservierungspolitik in Leitungswasser aus. Gegenläufig wurden v. a. in der Sparte All Risks geringere Abwicklungsgewinne erzielt. In Summe konnten die gestiegenen Beiträge und die höheren Abwicklungsergebnisse jedoch den Anstieg der Geschäftsjahresschäden kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote[3] mit 69,7 % leicht unter dem Vorjahr lag (Vj. 70,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 541,7 Mio. Euro rund 28,2 Mio. Euro bzw. 5,5 % über dem Vorjahresniveau. Dabei führten die gestiegenen Beiträge zu höheren Provisionen als im Vorjahr (+9,5 %). Die höheren Beiträge konnten diesen Anstieg überkompensieren, sodass die Kostenquote bei 23,4 % (Vj. 24,3 %) lag.

Durch die leicht geringere bilanzielle Schadenquote und auch bessere Kostenquote hat sich die Combined Ratio brutto mit 93,5 % gegenüber Vorjahr leicht verbessert (Vj. 95,5 %). Der Marktdurchschnitt, der vom GDV (Hochrechnung Datenstand 31. Dezember 2024) bei 96 % erwartet wird, wird damit unterschritten.

Das Rückversicherungsergebnis fiel deutlich geringer aus. Hintergrund ist eine unterschiedliche Wirkung der strukturierten Rückversicherungsverträge und ein höherer Rückversicherungsgrad beim Abwicklungsergebnis. Das Rückversicherungsergebnis lag daher in diesem Jahr bei -112,7 Mio. Euro (Vj. -30,1 Mio. Euro). Nach einer deutlich höheren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen - vor allem in der Sparte Verbundene Wohngebäude - i. H. v. insgesamt 48,6 Mio. Euro (Vj. Entnahme aus der Schwankungsrückstellung 5,0 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei 35,1 Mio. Euro (Vj. 33,7 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr konnte mit 90,4 Mio. Euro ein Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) auf Vorjahresniveau (Vj. 90,0 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Höhere Zinserträge und Ausschüttungen führten zu einer Steigerung der laufenden Erträge. Die Nettoverzinsung sank auf 2,31 % (Vj. 2,37 %). Der leichte Rückgang ist auf höhere Abgangsverluste, geringere Abgangsgewinne sowie erhöhte laufende Aufwendungen im Vorjahresvergleich zurückzuführen. Der Kapitalanlagebestand ohne Depotforderungen stieg um 61,0 Mio. Euro auf 3.946,9 Mio. Euro.

[3] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Die Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden erfüllt. Trotz der höchsten Schadenbelastung im Fünfjahresvergleich konnte das versicherungstechnisches Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Insgesamt lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern mit 116,3 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahrs (116,3 Mio. Euro). Es ergab sich ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. 81,3 Mio. Euro (Vj. 87,1 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr vereinnahmte die SVR gebuchte Bruttobeiträge i. H. v. 144,7 Mio. Euro (Vj. 139,7 Mio. Euro) für interne Rückversicherungsverpflichtungen. Das **Segment Rückversicherung** erwirtschaftete ein Ergebnis von -0,4 Mio. Euro (Vj. 5,8 Mio. Euro).

Das Ergebnis im **Segment Holding** war von rückläufigen Ausschüttungen bzw. Beteiligungserträgen der Tochtergesellschaften i. H. v. 74,5 Mio. Euro (Vj. 85,3 Mio. Euro) gekennzeichnet. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich aufgrund deutlich niedriger Verluste aus Abgang festverzinslicher Wertpapiere von 6,1 Mio. Euro (Vj. 31,3 Mio. Euro). Dem gegenüber standen allerdings um 10,3 Mio. Euro gesunkene Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Der Anstieg des Kapitalanlageergebnisses von 74,6 Mio. Euro auf 80,5 Mio. Euro sowie das aufgrund geringerer Altersversorgungsaufwendungen um 15,1 Mio. Euro verbesserte sonstige Ergebnis führten zu einem nichtversicherungstechnischen Ergebnis von 74,3 Mio. Euro (Vj. 53,3 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich deutlich auf 7,3 Mio. Euro (Vj. -57,4 Mio. Euro). Im Vorjahr hatte ein Sondereffekt aus der Änderung der konzerninternen Rückversicherungsstruktur zu einem deutlich geringeren versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung geführt.

Insgesamt ergab sich im Segment Holding ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. 71,0 Mio. Euro (Vj. 13,7 Mio. Euro).

Im **Segment Pensionsfonds** konnte im Jahr 2024 ein neues Trägerunternehmen als Kunde gewonnen werden. Der Einlösebeitrag für die im Jahr 2024 übernommenen Verpflichtungen betrug insgesamt 14,9 Mio. Euro. Das Segment Pensionsfonds konnte sein Ergebnis um 0,2 Mio. Euro auf einen Gewinn von 0,3 Mio. Euro verbessern.

Das Ergebnis des **Segments Sonstige** wird maßgeblich durch das Kapitalanlageergebnis inklusive Umsatzerlöse i. H. v. 160,3 Mio. Euro (Vj. 126,4 Mio. Euro) bestimmt. Der Anstieg resultiert vor allem aus gestiegenen Erträgen der Luxemburger Investmentgesellschaften. Insgesamt betrug das Ergebnis nach Steuern 219,2 Mio. Euro (Vj. 117,3 Mio. Euro).

Ertragslage

Konzern

Die Gesamtbeiträge des SV Konzerns sind von 3.743,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.980,4 Mio. Euro aufgrund der Entwicklung im Segment Schaden/Unfall deutlich gestiegen. Die Veränderung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	3.906,6	3.685,8	220,8
davon			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.741,1	3.512,7	228,4
Übernommenes Versicherungsgeschäft	165,5	173,1	7,6
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	73,8	57,4	16,4
Gesamtbeitrag	3.980,4	3.743,2	237,2

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 3.170,4 Mio. Euro (Vj. 3.038,4 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle für eigene Rechnung** betrugen 3.167,5 Mio. Euro im Vergleich zu 2.988,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,0 %.

Das **Kapitalanlageergebnis (ohne FLV)** des SV Konzerns betrug 443,6 Mio. Euro gegenüber 347,5 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 784,2 Mio. Euro (Vj. 687,1 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 340,6 Mio. Euro (Vj. 339,6 Mio. Euro) zusammen. Ursächlich für den Anstieg war insbesondere das deutlich gestiegene Kapitalanlagenergebnis im Segment Leben. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) stieg gegenüber dem Vorjahr auf 1,66 % (Vj. 1,28 %).

Für den **Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb** wurden brutto insgesamt 769,2 Mio. Euro (Vj. 739,4 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 406,0 Mio. Euro (Vj. 385,8 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 363,2 Mio. Euro (Vj. 353,5 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Für eigene Rechnung betrugen die Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb 563,5 Mio. Euro (Vj. 532,9 Mio. Euro).

Es wurde ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit i. H. v. 161,3 Mio. Euro (Vj. 2,4 Mio. Euro) erzielt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Steueraufwand i. H. v. 58,1 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 9,2 Mio. Euro) ausgewiesen, der sich aus einem Steueraufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 54,6 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 12,2 Mio. Euro) und einem Steueraufwand aus Sonstigen Steuern i. H. v. 3,5 Mio. Euro (Vj. 3,0 Mio. Euro) zusammensetzte.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 103,2 Mio. Euro (Vj. 11,6 Mio. Euro). Davon entfielen auf die Anteile Dritter 0,6 Mio. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro).

Die Ergebnisse in den Segmenten und im Konzern stellten sich wie folgt dar:

	Leben Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Rückversiche-rung Mio. €	Holding Mio. €	Pensions-fonds Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit							
2024	24,8	116,3	-0,3	77,3	0,3	227,1	161,3
2023	-15,0	116,3	5,8	-6,3	0,1	131,4	2,4
Veränderung	39,9	0,0	-6,1	83,6	0,2	95,8	158,9
Jahresüberschuss							
2024	0,0	81,3	-0,4	71,0	0,3	219,2	103,2
2023	-0,4	87,1	5,8	13,7	0,1	117,3	11,6
Veränderung	0,4	-5,8	-6,2	57,3	0,2	101,9	91,5

Segment Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft der SVL.

Der **Versicherungsbestand** ist gemessen an der Anzahl der Verträge um 5.322 Stück gesunken. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.513.185 Verträge (Vj. 1.518.507 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 50.627,0 Mio. Euro (Vj. 49.104,5 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist geringfügig um 0,2 % auf 1.006,5 Mio. Euro (Vj. 1.008,8 Mio. Euro) gesunken. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestandes lag erneut höher als im Vorjahr bei rund 33.457 Euro (Vj. 32.337 Euro). Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2024		2023		2024		2023	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Einzel-Kapitalversicherungen	5.379	10,6	5.949	12,1	154,2	15,3	171,3	17,0
Einzel-Risikoversicherungen	13.701	27,1	13.213	26,9	49,2	4,9	48,1	4,8
Einzel-Rentenversicherungen	22.710	44,9	22.588	46,0	657,3	65,3	671,4	66,6
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	4.909	9,7	3.789	7,7	126,0	12,5	98,1	9,7
Kollektivversicherungen	3.928	7,8	3.566	7,3	19,8	2,0	19,9	2,0
	50.627	100,0	49.105	100,0	1.006,5	100,0	1008,8	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil liegt gemessen an der Anzahl der Verträge mit 7,7 % leicht über Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr wurde ein Neuzugang von 122.222 Verträgen (Vj. 109.706 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 5.988,9 Mio. Euro (Vj. 5.074,8 Mio. Euro) und laufenden Beiträgen von 101,5 Mio. Euro (Vj. 95,4 Mio. Euro) erzielt. Bei den Einmalbeiträgen war ein deutlicher Anstieg von 28,8 % auf 504,9 Mio. Euro (Vj. 391,9 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 1.496,4 Mio. Euro (Vj. 1.382,6 Mio. Euro) lagen mit 113,7 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 991,4 Mio. Euro (Vj. 990,8 Mio. Euro) leicht über dem Vorjahresniveau. Die volatilen Einmalbeiträge stiegen hingegen um 113,0 Mio. Euro auf 504,9 Mio. Euro, was einem Anstieg von 28,8 % entspricht.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind von 57,4 Mio. Euro auf 73,8 Mio. Euro angestiegen.

Die Gesamtbeiträge waren somit insgesamt um 9,0 % höher als im Vorjahr und betrugen 1.570,2 Mio. Euro.

An die Versicherungsnehmer wurden **Versicherungsleistungen** i. H. v. 1.868,9 Mio. Euro (Vj. 1.740,9 Mio. Euro) erbracht. Hiervon entfielen 1.017,0 Mio. Euro (Vj. 960,0 Mio. Euro) und damit 7,4 % mehr als im Vorjahr auf Ablaufleistungen. Auf Todes-, Unfall- und Heiratsfälle entfielen 70,6 Mio. Euro (Vj. 64,0 Mio. Euro), auf Leistungen aus Rentenversicherungen und Berufsunfähigkeits-(zusatz)versicherungen 365,9 Mio. Euro (Vj. 360,3 Mio. Euro). Für Rückkäufe wurden im Berichtsjahr 415,4 Mio. Euro aufgewendet und damit 16,5 % mehr als im Vorjahreszeitraum (Vj. 356,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die Abwicklung der Versicherungsleistungen betrugen 13,6 Mio. Euro (Vj. 15,0 Mio. Euro).

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 158,1 Mio. Euro (Vj. 132,8 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Kunden gutgeschrieben. Aus dem Geschäftsjahr kommen den überschussberechtigten Kunden rechnungsmäßige Zinsen, eine Direktgutschrift sowie die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 447,7 Mio. Euro (Vj. 429,8 Mio. Euro) zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag liegt mit 6,6 % (Vj. 5,3 %) über dem Branchendurchschnitt des Jahres 2024 von 5,2 % (Vj. 4,7 %). Der Anstieg ist in erster Linie auf die Kündigung mehrerer großvolumiger Verträge zurückzuführen. Die Stornoquote nach Anzahl liegt mit 3,7 % (Vj. 3,1 %) etwas über Vorjahresniveau.

Die **Bruttoaufwendungen** für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 192,0 Mio. Euro (Vj. 194,5 Mio. Euro) setzten sich aus 151,2 Mio. Euro (Vj. 148,5 Mio. Euro) Abschlussaufwendungen und 40,8 Mio. Euro (Vj. 46,1 Mio. Euro) Verwaltungsaufwendungen zusammen. Die Abschlussaufwendungen lagen vor allem aufgrund höherer Abschlussprovisionen in Folge des gestiegenen Neugeschäfts über dem Vorjahresniveau. Bei den Verwaltungsaufwendungen ergab sich der Rückgang v. a. durch gesunkene Altersversorgungsaufwendungen.

In Relation zur Beitragssumme des Neuzugangs betrugen die Abschlussaufwendungen 45,3 ‰ (Vj. 48,7 ‰). Die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen fielen auf 2,7 % (Vj. 3,3 %).

Das **Kapitalanlagenergebnis (ohne FLV)** hat sich um 37,2 % auf 405,6 Mio. Euro (Vj. 295,6 Mio. Euro) erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen zurückzuführen, welche die gestiegenen laufenden Aufwendungen überkompensieren. Das Marktumfeld wirkte sich positiv auf die Reserveentwicklung aus, sodass sich insbesondere die Reserven eines Spezialfonds im Vorjahresvergleich nochmals deutlich erhöhten. Zudem wurden erneut stille Lasten im Bereich der festverzinslichen Papiere realisiert, um in der Neuanlage sich bietende Marktopportunitäten zu nutzen. Sowohl die Abgangsgewinne als auch -verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen entwickelten sich jedoch im Vorjahresvergleich rückläufig. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,10 % (Vj. 1,67 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 1,88 %. Die Nettoverzinsung beträgt 1,85 % (Vj. 1,31 %). Die Erhöhung zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf erhöhte laufende Erträge und verminderte Abgangsverluste zurückzuführen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre beträgt die Nettoverzinsung 1,70 %. Dank der ausgewogenen Zusammensetzung der Kapitalanlagen konnte ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 8,2 Mio. Euro (Vj. 31,7 Mio. Euro Ertrag). Die Geschäftsjahressteuern betragen 3,6 Mio. Euro und der Vorjahressteueraufwand 4,6 Mio. Euro.

Das Segmentergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung belief sich auf 15,9 Mio: Euro (Vj. -16,0 Mio. Euro).

Segment Schaden/Unfall

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 2.229,9 Mio. Euro (Vj. 2.056,8 Mio. Euro) um 8,4 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 37,5 % auf 83,4 Mio. Euro (Vj. 60,7 Mio. Euro) zu verzeichnen gewesen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.543,3 Mio. Euro (Vj. 1.443,3 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 36,4 Mio. Euro (Vj. 36,5 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 2.313,3 Mio. Euro (Vj. 2.117,5 Mio. Euro) mit 9,2 % marktüberdurchschnittlich gesteigert werden.

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfall- und Krankenversicherung	121,7	116,0	4,9
Haftpflichtversicherung	195,8	189,5	3,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	162,8	149,1	9,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	137,9	122,5	12,6
Feuerversicherung	220,4	197,5	11,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	798,0	739,2	8,1
Sonstige Sachversicherung	354,4	318,6	11,3

Wegen des erneut hohen Elementarschadenaufwands im selbst abgeschlossenen Geschäft waren die Geschäftsjahresschadenquoten höher als im Vorjahr:

	Brutto		Netto	
	2024 in %	2023 in %	2024 in %	2023 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	80,9	79,1	88,3	84,4
Übernommenes Geschäft	34,8	45,0	36,6	44,6
Gesamtgeschäft	79,2	78,1	87,1	83,5

Die Entwicklung in den wesentlichen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der **Haftpflichtversicherung** um 3,4 % auf 195,8 Mio. Euro (Vj. 189,5 Mio. Euro) an. Dies ist insbesondere auf das gute Neugeschäft sowie Beitragssteigerungen aus umsatz- und personalkostenabhängigen Verträgen im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Die höheren Geschäftsjahresschäden konnten durch den Anstieg des Abwicklungsergebnisses überkompensiert werden, sodass die bilanzielle Schadenquote von 45,5 % auf 41,7 % sank. Dies führte auch zu einer geringeren Combined Ratio brutto von 70,2 % (Vj. 76,0 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit einem Verlust von 21,4 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (Vj. -14,8 Mio. Euro). Zusätzlich wurden der Schwankungsrückstellung 0,2 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung von 7,9 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis trotzdem um 14,4 Mio. Euro über dem Vorjahr und betrug 37,1 Mio. Euro.

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) stieg signifikant um 10,7 % auf 300,7 Mio. Euro (Vj. 271,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist u. a. auf marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie auf ein Wachstum im mittelständischen Firmenklientel zurückzuführen. Diese positive Entwicklung erfolgte über alle Vertriebswege. Dadurch konnte die gesamte Sparte insbesondere durch ein sehr gutes Neugeschäft - bei gleichzeitig geringeren Kündigungen - deutliche Zuwächse verzeichnen. Außerdem trug eine angemessene Beitragsanpassung zum Beitragswachstum bei. Allerdings lag der Geschäftsjahresschadenaufwand infolge steigender Kfz-Reparaturkosten durch höhere Stundenverrechnungsätze und Ersatzteilpreise bei weiterhin hohen Elementarschäden mit 297,2 Mio. Euro über dem Vorjahr (Vj. 273,4 Mio. Euro). Der Abwicklungsgewinn fiel mit 28,8 Mio. Euro (Vj. 26,5 Mio. Euro) dagegen besser aus. Die Combined Ratio brutto verringerte sich auf 109,3 % gegenüber dem Vorjahresniveau (Vj. 112,3 %). Das Rückversicherungsergebnis verbesserte sich um 3,6 Mio. Euro und betrug 0,5 Mio. Euro (Vj. -3,1 Mio. Euro). Infolge der hohen Schadenaufwendungen kam es zu einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung, wodurch das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 16,8 Mio. Euro abschloss (Vj. -9,0 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge erheblich um 11,6 % auf 220,4 Mio. Euro (Vj. 197,5 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verzeichnete aufgrund einer geringeren Schadenlast durch Großschäden einen Rückgang auf 60,8 % (Vj. 89,8 %). Das Abwicklungsergebnis lag auf Vorjahresniveau. In Summe verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote auf 52,6 % (Vj. 80,6 %). Dies führte auch zu einer geringeren Combined Ratio brutto von 75,6 % (Vj. 104,9 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel dagegen mit einem Verlust über 28,4 Mio. Euro deutlich schlechter aus als im Vorjahr (Vj. 3,5 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 21,6 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 8,5 Mio. Euro (Vj. -22,0 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen deutlich um 8,0 % bzw. 58,8 Mio. Euro auf 798,0 Mio. Euro (Vj. 739,2 Mio. Euro) an. Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors i. H. v. 7,4 %. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen lagen - infolge einer geänderten Reservierungspolitik in der Gefahr Leitungswasser sowie einer hohen Elementarschadenbelastung durch Überschwemmungsschäden in Baden-Württemberg - mit 687,6 Mio. Euro um 144,0 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahr (543,6 Mio. Euro). Aufgrund dieses Anstiegs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 87,2 % ebenfalls über dem Vorjahr (Vj. 75,2 %). Die Abwicklungsgewinne konnten hingegen deutlich um 46,2 Mio. Euro auf 59,4 Mio. Euro gesteigert werden. Dies ist vor allem. auf die Gefahren Leitungswasser und Elementar zurückzuführen. In Summe verschlechterte sich dennoch die Combined Ratio brutto auf 100,7 % (Vj. 95,6 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel trotz der höheren Elementarschadenaufwendungen deutlich geringer aus, da ab 2024 eine geänderte Rückversicherungsstruktur besteht. Infolgedessen lag das Rückversicherungsergebnis mit einem Verlust über 27,9 Mio. Euro deutlich unter dem positiven Vorjahreswert von 8,6 Mio. Euro. Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 58,5 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 8,0 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn i. H. v. 3,3 Mio. Euro (Vj. 28,2 Mio. Euro).

Insgesamt stiegen die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung im Segment Schaden/Unfall um 9,5 % auf 1.228,6 Mio. Euro (Vj. 1.122,5 Mio. Euro).

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen im Gesamtgeschäft um 28,2 Mio. Euro auf insgesamt 541,7 Mio. Euro (Vj. 513,5 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 215,6 Mio. Euro (Vj. 215,8 Mio. Euro).

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 20,6 % (Vj. 20,1 %).

Im Geschäftsjahr konnten höhere Zinserträge und Ausschüttungen vereinnahmt werden. Diese überkompensierten die rückläufigen Abgangsgewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen, sodass die Erträge im Vorjahresvergleich stiegen. Demgegenüber standen jedoch höhere Abgangsverluste sowie gestiegene laufende Aufwendungen. Dies führte zu einem **Kapitalanlageergebnis** auf Vorjahresniveau i. H. v. 90,4 Mio. Euro. Im Rahmen der erstmaligen Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 0,8 Mio. Euro. Das Kapitalanlageergebnis konnte erneut bei positiver Reserventwicklung erreicht werden. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergibt sich im Berichtsjahr eine gestiegene laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,49 % (Vj. 2,31 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,21 %. Die Nettoverzinsung sank leicht auf 2,31 % (Vj. 2,37 %) und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,86 %.

Insgesamt blieb das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 116,3 Mio. Euro (Vj. 116,3 Mio. Euro) konstant.

Der Gesamtsteueraufwand von 35,0 Mio. Euro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Mio. Euro erhöht (Vj. 29,2 Mio. Euro). Die Vorjahressteuern in Höhe eines Ertrags von 2,3 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Abwicklung der Betriebsprüfung sowie aus der (geänderten) Veranlagung von Vorjahren.

Nach Ertragsteuern wurde ein rückläufiges **Segmentergebnis** von 81,3 Mio. Euro (Vj. 87,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Segment Rückversicherung

Den verdienten Beiträgen i. H. v. 144,8 Mio. Euro (Vj. 135,6 Mio. Euro) standen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 37,8 Mio. Euro (Vj. 35,9 Mio. Euro) und für Versicherungsfälle i. H. v. 92,2 Mio. Euro (Vj. 81,7 Mio. Euro) gegenüber. Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** betrug -0,3 Mio. Euro (Vj. 5,8 Mio. Euro).

Segment Holding

Das Segment Holding umfasst das in Rückdeckung genommene Geschäft der SVH.

Im Geschäftsjahr 2024 sind die gebuchten Bruttobeiträge mit 97,1 Mio. Euro (Vj. 64,8 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Für eigene Rechnung wurden verdiente Nettobeiträge i. H. v. 63,2 Mio. Euro (Vj. 48,2 Mio. Euro) vereinnahmt. Dies entspricht 59,2 % der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 62,1 %).

Die **Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden** erhöhten sich brutto um 6,6 Mio. Euro auf 64,7 Mio. Euro (Vj. 58,1 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 26,6 %, dies entspricht 17,2 Mio. Euro (Vj. 11,3 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von 1,1 Mio. Euro (Vj. 10,3 Mio. Euro).

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 56,5 % auf 27,2 Mio. Euro (Vj. 17,4 Mio. Euro) an. Ausschlaggebend hierfür waren höhere Provisionen. Es erfolgte mit 14,8 Mio. Euro eine Kostenerstattung der

Rückversicherer, die deutlich über dem Vorjahresniveau (Vj. 6,9 Mio. Euro) liegt. Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und sank leicht auf 0,8 % (Vj. 1,1 %).

Aus den **Kapitalanlagen** wurden Gesamterträge i. H. v. 91,6 Mio. Euro (Vj. 114,8 Mio. Euro) erzielt. Hierin sind 74,5 Mio. Euro (Vj. 85,3 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von der SVL und der SVG stammen. Die Gewinnansprüche wurden phasengleich vereinnahmt. Die Abgangsverluste aus der Realisierung zinsbedingter stiller Lasten festverzinslicher Wertpapiere gingen deutlich auf 10,0 Mio. Euro zurück (Vj. 38,8 Mio. Euro). Das Kapitalanlageergebnis stieg auf 80,5 Mio. Euro (Vj. 74,6 Mio. Euro).

Das **Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit** war im Geschäftsjahr mit 77,3 Mio. Euro deutlich höher als im Vorjahr (-6,3 Mio. Euro). Ursächlich für den Wert im Vorjahr war ein Sondereffekt aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steueraufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 5,3 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 20,9 Mio. Euro, darin enthalten war ein einmaliger Steuerertrag aus latenten Steuern im Zuge der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur i. H. v. 19,3 Mio. Euro). Auf Steuern des Geschäftsjahres entfiel dabei ein Steueraufwand i. H. v. 3,4 Mio. Euro. Für Vorjahressteuern wurde ein Steueraufwand i. H. v. 1,9 Mio. Euro erfasst.

Segment Pensionsfonds

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr einen **Beitrag** i. H. v. 14,9 Mio. Euro (Vj. 78,4 Mio. Euro). Dabei handelte es sich um einen Einmalbeitrag.

Die positive Kapitalmarktentwicklung zeichnete sich in den **Kapitalerträgen** (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmer und Arbeitgebern) i. H. v. 1,4 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) ab. Den Kapitalerträgen standen Aufwendungen für die Kapitalanlage i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) gegenüber.

Die **Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb** beliefen sich auf 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden **Versorgungsleistungen** i. H. v. 7,1 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro) ausbezahlt.

Die Gesellschaft konnte ein **Segmentergebnis** i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) erwirtschaften. Dem gegenüber standen sonstige Aufwendungen für die Verwaltung des Pensionsfonds i. H. v. 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro).

Segment Sonstige

Das Segment Sonstige umfasst eine Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weitere Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

In Umsetzung des DRS 28 Segmentberichterstattung werden seit dem Geschäftsjahr 2021 Erträge aus Kapitalanlagen sowie sonstige Erträge als Umsatzerlöse im Segment Sonstige angegeben. Die Umsatzerlöse i. H. v. 449,5 Mio. Euro (Vj. 374,4 Mio. Euro) werden dabei mit 300,1 Mio. Euro (Vj. 224,8 Mio. Euro) maßgeblich durch die laufenden Erträge der von den Luxemburger Investmentgesellschaften gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen und Grundstückssondervermögen bestimmt. Daneben flossen in die Umsatzerlöse sonstige Erträge i. H. v. 149,4 Mio. Euro (Vj. 149,6 Mio. Euro) ein. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an, der die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns, obliegt. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 127,5 Mio. Euro (Vj. 128,1 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 15,3 Mio. Euro (Vj. 14,0 Mio. Euro).

Durch eine Entnahme aus der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr erhöhte sich das Segmentergebnis um 70,6 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro).

Das **Kapitalanlageergebnis ohne Umsatzerlöse** setzte sich aus Erträgen i. H. v. 27,4 Mio. Euro (Vj. 10,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 167,2 Mio. Euro (Vj. 108,3 Mio. Euro) zusammen. Das Bewertungsergebnis liegt mit -43,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (-43,8 Mio. Euro). Auf währungsbedingte Abschreibungen nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss entfielen 0,5 Mio. Euro (Vj. 4,4 Mio. Euro). Das Ergebnis aus Abgang, lag mit 24,3 Mio. Euro hingegen deutlich über dem Vorjahr (4,1 Mio. Euro). Die S.V. Holding wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 1,4 Mio. Euro (Vj. 4,0 Mio. Euro).

Die Position **Sonstige Aufwendungen** beinhaltete vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen anfielen. Die sonstigen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 167,5 Mio. Euro, was einem Anstieg von 2,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert entsprach.

Per Saldo belief sich das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** auf 227,1 Mio. Euro (Vj. 131,4 Mio. Euro).

Finanzlage

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse von Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart Die Verzinsung wird entsprechend der Verzinsung des Masterkontos für den Cash-Pool durch die Hausbank hinterlegt. Der Zinssatz beläuft sich im Geschäftsjahr ab dem 18. Dezember 2024 auf 2,99 % für Beträge oberhalb einer Mindestliquidität.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 341,4 Mio. Euro (Vj. 265,2 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 274,1 Mio. Euro (Vj. 257,6 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelzufluss i. H. v. 48,4 Mio. Euro (Vj. Mittelabfluss 48,5 Mio. Euro). Dieser Mittelzufluss resultiert aus dem deutlichen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling. Insgesamt ergab sich hieraus ein zahlungswirksamer Zugang des Finanzmittelfonds um 115,7 Mio. Euro (Vj. Rückgang um 40,9 Mio. Euro) auf 305,9 Mio. Euro (Vj. 187,1 Mio. Euro). Der Umfang und Zweck der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in bilanziertes immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Beteiligungen und andere Finanzinvestitionen ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Das Eigenkapital betrug 1.345,0 Mio. Euro (Vj. 1.289,2 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 563,3 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresüberschuss ohne Anteile Dritter am Ergebnis betrug 102,5 Mio. Euro (Vj. 9,8 Mio. Euro). Die Anteile Dritter am Eigenkapital blieben konstant bei 28,7 Mio. Euro (Vj. 28,7 Mio. Euro). Das Eigenkapital in Relation zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung betrug 42,3 % (Vj. 43,2 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.328,9 Mio. Euro (Vj. 1.992,5 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen mit 305,4 Mio. Euro aus höheren Vorkäufen und Vorverkäufen sowie mit 99,1 Mio. Euro aus Nachzahlungsverpflichtungen insbesondere der Luxemburger Investmentgesellschaften gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie, während die offenen Zusagen von Hypothekendarlehen um 35,0 Mio. Euro sanken.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 29.943,0 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 117,7 Mio. Euro bzw. 0,4 %

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 26.549,5 Mio. Euro (Vj. 26.976,4 Mio. Euro) entfielen 88,7 % (Vj. 90,4 %) auf diese Bilanzposition.

Auf der Passivseite bildeten die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne FLV) mit 24.390,3 Mio. Euro (Vj. 24.808,6 Mio. Euro) – prozentual 81,5 % (Vj. 83,2 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.345,0 Mio. Euro (Vj. 1.289,2 Mio. Euro) und einem Anteil von 4,5 % (Vj. 4,3 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die Pensionsrückstellungen gingen um 7,4 Mio. Euro auf 762,6 Mio. Euro zurück.

Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in – gemessen am Rating – sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profils sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternative Anlagen weiter ausgebaut.

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2024 Mio. €	in %	Veränd. Mio. €	2023 Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	575,2	2,2	-28,4	603,6	2,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,0			0,0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	70,1	0,3	-18,9	88,9	0,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12,3	0,0	1,8	10,5	0,0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	97,2	0,4	33,5	63,8	0,2
Sonstige Beteiligungen	2.098,4	7,9	127,8	1.970,6	7,3
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,0	0,0	0,0	5,0	0,0
Sonstige Kapitalanlagen	0,0			0,0	
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.477,1	35,7	-8,3	9.485,3	35,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.127,1	23,1	179,3	5.947,8	22,0
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.854,1	7,0	44,8	1.809,3	6,7
Sonstige Ausleihungen	6.165,0	23,2	-774,3	6.939,4	25,7
Einlagen bei Kreditinstituten	30,2	0,1	17,8	12,4	0,0
Andere Kapitalanlagen	24,5	0,1	0,0	24,5	0,1
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	13,3	0,1	-2,0	15,3	0,1
	26.549,5	**100,0**	**-426,9**	**26.976,4**	**100,0**

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sanken von 603,6 Mio. Euro im Vorjahr um -28,4 Mio. Euro auf 575,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen um 33,5 Mio. Euro auf 97,2 Mio. Euro (Vj. 63,8 Mio. Euro), was aus der Equity-Bewertung resultierte, die seit dem Geschäftsjahr 2024 neben der S.V. Holding Aktiengesellschaft auch die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft umfasst.

Die Sonstigen Beteiligungen stiegen um 127,8 Mio. Euro auf 2.098,4 Mio. Euro an. Ursächlich hierfür waren vor allem Aufstockungen sowie Neuzugänge von Private-Equity-Beteiligungen bei den Luxemburger Investmentgesellschaften. Im Berichtsjahr wurden in Anwendung des DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss Abschreibungen weiterhin getrennt nach Beteiligungsentwicklung und Währungsentwicklung ausgewiesen. Aufgrund der Währungsentwicklung wurden saldiert Zuschreibungen i. H. v. 2,5 Mio. Euro vorgenommen (Vj. Abschreibung 2,4 Mio. Euro). Infolge der Beteiligungsentwicklung wurden saldiert 10,5 Mio. Euro (Vj. 14,4 Mio. Euro) abgeschrieben.

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist insgesamt ein Rückgang um 8,3 Mio. Euro auf 9.477,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wirkte sich die Währungsentwicklung negativ aus, sodass im Saldo insgesamt 0,3 Mio. Euro (Vj. 1,9 Mio. Euro) abgeschrieben werden mussten. Insgesamt wurden 24,4 Mio. Euro abgeschrieben (Vj. Abschreibung 18,3 Mio. Euro).

Die zweitgrößte Kapitalanlageposition, die Sonstigen Ausleihungen, umfasst Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Versicherungsscheindarlehen und übrige Ausleihungen. Sie nahm von 6.939,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 6.165,0 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende ab. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen weiterhin gut. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Emittenten innerhalb der EU.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen entfielen 1.828,3 Mio. Euro (Vj. 1.368,0 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 6,1 % (Vj. 4,6 %).

Die SVP wies Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 397,7 Mio. Euro (Vj. 376,5 Mio. Euro) aus. Dies entsprach 1,3 % (Vj. 1,3 %) der Bilanzsumme.

Zusammenfassung

Im **Segment Leben** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 8,2 % gegenüber dem Vorjahr an. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einem Anstieg der Einmalbeiträge, insbesondere die fondsgebundenen Versicherungen und die sofortbeginnenden Renten konnten einen starken Zuwachs generieren. Das Neugeschäft lag erneut über dem Vorjahresniveau.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 405,6 Mio. Euro (Vj. 295,6 Mio. Euro). Es lag deutlich über dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 1,85 % (Vj. 1,31 %).

Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten führten im Jahresverlauf zu einem sehr dynamischen und herausfordernden Umfeld. Angesichts dessen ist der Vorstand mit der Entwicklung im **Segment Leben** im Geschäftsjahr sehr zufrieden.

Bei deutlich gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen aufgrund eines Neugeschäfts auf Rekordniveau, Index- und gleitenden Neuwertfaktoranpassungen, ist die Ertragslage im **Segment Schaden/Unfall** stabil. Höhere Elementar- und Großschadenaufwendungen wurden in Teilen durch die Rückversicherungserstattungen ausgeglichen. Ein gutes Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau führte bei einer etwas profitableren Versicherungstechnik insgesamt zu einem erfreulichen Jahresüberschuss von 81,3 Mio. Euro (Vj. 87,1 Mio. Euro).

Das **Segment Rückversicherung** wies im Geschäftsjahr mit -0,3 Mio. Euro ein leicht negatives Ergebnis aus.

Das Ergebnis im **Segment Holding** lag durch den Wegfall des Sondereffekts aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur mit 71,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert i. H. v. 13,7 Mio. Euro.

Das **Segment Pensionsfonds** trug im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 0,3 Mio. Euro bei.

Im **Segment Sonstige** wurde das Vorjahresergebnis i. H. v. 118,8 Mio. Euro mit 220,2 Mio. Euro deutlich übertroffen. Ursächlich waren insbesondere die deutlich gestiegenen, als Umsatzerlöse angegebenen Erträge aus Kapitalanlagen der Luxemburger Investmentgesellschaften.

Der SV Konzern erwirtschaftete insgesamt im Geschäftsjahr ein Ergebnis i. H. v. 103,2 Mio. Euro (Vj. 11,6 Mio. Euro).

NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als einer der größten regionalen Versicherer in Deutschland bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, der Bereichsleiter Firmenkunden sowie die Geschäftsführer der SVI, der SV bAV Consulting, der SVR und die URCF der SVP darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Die dezentralen Risikomanager – mit Ausnahme der Schlüsselfunktionen – treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Versicherungsunternehmen und des SV Konzerns.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie

- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Versicherungsunternehmen sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding und den Pensionsfonds wurden jeweils unternehmensinterne separate Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt. Bei den unternehmensinternen Steuerungskreisen der SVG, SVH und des SV Konzerns werden ab 2024 die folgenden beiden Ansätze betrachtet: *Liquidierungsansatz* und *Fortführungsansatz*.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Übersteigt der Risikokapitalbedarf das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet. Diese unternehmensinterne Betrachtung entspricht dem Liquidierungsansatz.

Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Die Risikotoleranzen des Konzerns, der SVG und SVH werden so festgelegt, dass das verbleibende Risikodeckungspotenzial – auch Fortführungskapital genannt – ausreicht, um eine Fortführung des Unternehmens nach einem 200-Jahresereignis zu gewährleisten (Fortführungsansatz).

Bei der SVL wird entsprechend dem bisherigen Ansatz die Risikotoleranz gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung festgesetzt.

Im nächsten Schritt des Limitsystems wird die Risikotoleranz zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation des SV Konzerns. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken sowie das konzernweite Frühwarnsystem zum Tragen.

Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die wesentlichen Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwick-

lungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion partizipiert die SVH grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2025 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

Kapitalanlageprozess

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements des SV Konzerns ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Komposit- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für die einzelnen Konzernunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird zudem eine Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, wodurch weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewonnen werden können. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie dem Asset-Liability-Management und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des Konzerns. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen auf Ebene der Einzelunternehmen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtkonzernebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Aus den Verträgen der fondsgebundenen Lebensversicherung resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vor(ver-)käufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Bei den Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente dienen Zinsswaps und Vor(ver-)käufe.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage und im Währungsmanagement, die Mietkaution, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner im Ausgliederungsprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien Schnittstellen zu externen Asset Managern. Die Hauptabteilung Leben Mathematik nimmt die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister wahr, welcher die Riester-Zulagenanträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SVI ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SVI bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SVI hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Darüber hinaus bestimmt zunehmend die Nachhaltigkeit den aufsichtlichen Fokus. So werden im Hinblick auf die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) die Analysen hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken zukünftig noch weiter vertieft. Zu diesem Zweck wurde eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse in allen Handlungsfeldern durchgeführt.

Die Inflation pendelte sich zum Stichtag auf einem Niveau von 2,6 % ein. Das Marktzinsniveau sank über das Berichtsjahr leicht. Weiterhin stellen allgemeine politische Unsicherheiten sowie eine deutlich verschlechterte wirtschaftliche Lage in Deutschland die Versicherungsbranche vor Herausforderungen und rücken das Risikomanagement verstärkt in den Fokus.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das **Irrtumsrisiko** bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schadenausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe Überschäden eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	86,6	83,9	78,8	80,1	76,4	74,5	80,3	74,1	81,5	76,0	72,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	7,3	6,6	6,9	9,4	9,4	8,7	11,9	11,4	13,7	9,8	8,9

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG und damit der SV Konzern einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Natur-katastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung des SV Konzerns zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem der SV Konzern ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung des SV Konzerns ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2024 ein Volumen i. H. v. 1.363,5 Mio. Euro (Vj. 1.398,2 Mio. Euro) aufwiesen.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Lebensversicherungsgeschäft wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Weiterhin besteht für Bestandskunden die Möglichkeit, Ablaufleistungen zeitlich befristet in ein reines Kapitalisierungsprodukt einzubringen. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer Überschussbeteiligung.

Lebensversicherungsverträge werden in der Regel mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Eine Prämienanpassung ist nur unter strengen Voraussetzungen möglich, vgl. §§ 163, 171 VVG. Verschiedene Risiken sind daher im Unterschied zu anderen Sparten vollständig vom Versicherungsunternehmen zu tragen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Todes- und weitere Leistungsfälle vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken und Kostenrisiken, im eingeschränkten Umfang auch Risiken aus der Ausübung von Kundenoptionen. Ergänzend besteht für die ausgesprochenen Zinsgarantien das Zinsgarantierisiko, dass die tatsächlich erwirtschafteten Erträge zur Finanzierung der Garantien nicht auskömmlich sein könnten.

Zu den **biometrischen Risiken** zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebigkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf / Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen ausgeschlossen	
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein **Kostenrisiko** besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Um ein positives Kostenergebnis zu erzielen, werden in der Tarifkalkulation ausreichend Kostenzuschläge berücksichtigt. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Aus dem Kundenverhalten können Risiken entstehen, soweit Annahmen dazu als Rechnungsgrundlage in die Rückstellungsbildung eingehen und sich die Kunden in ungünstiger Weise davon abweichend verhalten. Allerdings sind Kundenoptionen im Allgemeinen in der Lebensversicherung keine Rechnungsgrundlage, sondern gehen nur im sehr eingeschränkten Umfang als Erfahrungswerte in einzelne Nachreservierungen ein.

Werden Lebensversicherungsverträge vorzeitig storniert, ist die Rückkaufsleistung unter anderem durch die bereits gebildete Rückstellung begrenzt und zum Ausgleich nachteiliger Effekte für das verbleibende Kollektiv für viele Versicherungsarten mit einem Storno- und Selektionsabschlag versehen. Anteilig rückzuerstattende Abschlusskosten sind durch Haftungsvereinbarungen mit den Vermittlern gedeckt. Allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert.

Das **Zinsgarantierisiko** besteht darin, dass gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge abgegebene Garantien aus den tatsächlich erwirtschafteten Kapitalerträgen nicht erfüllt werden können. Um den Risikokapitalbedarf mit Mitteln zu hinterlegen, wird seit 2011 das für den Versicherungszweig Lebensversicherungen gesetzlich standardisierte Verfahren zur Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß §§ 341f (2) HGB, 5a, 5 (3-4) DeckRV angewandt. Das Verfahren und seine bilanzielle Abbildung im SV Konzern wird im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden detailliert beschrieben.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu eigenen Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifkalkulation ausreichende Sicherheitsmargen verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich Prognosen unter realistischen Annahmen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Maßnahmen wie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, verbleibende Risiken zu reduzieren.

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken. Die Rückversicherung wird primär bei der VöV Rück, die nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummigen Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft. Für das Produkt IndexGarant besteht seit Juni 2020 ein Rückversicherungsvertrag. Gegenstand dieses Vertrags ist der Transfer des aus der Schätzung entstehenden Untersterblichkeitsrisikos sowie die Abwicklung des Optionshandels.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das **Konzentrationsrisiko**, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung beschränkt. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt überwiegend szenariobasiert. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken in der SVH von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2024 betrugen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 25,7 Mio. Euro (Vj. 37,5 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). Die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, betrugen insgesamt 15,8 Mio. Euro (Vj. 3,8 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betrugen zum Bilanzstichtag 92,6 Mio. Euro (Vj. 66,0 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) i. H. v. 1.029,9 Mio. Euro (Vj. 1.030,4 Mio. Euro) können hinsichtlich der Bonität in folgende Ratingklassen unterteilt werden:

31.12.2024 Tsd. €	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa - D	Ohne Rating	Gesamt
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	420.928	606.734	3	0	0	0	2.251	1.029.916
Forderungen	0	38.638	63.370	10	0	0	0	3.851	105.869
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft	0	189	13.119	0	0	0	0	0	13.308
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	38.449	50.251	10	0	0	0	3.851	92.561

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Inflationsentwicklung in der Eurozone und den USA war auch im Jahr 2024 ein wesentlicher Treiber der Kapitalmärkte. Die Verbraucherpreisinflation nahm in beiden Wirtschaftszonen spürbar ab. In den USA verminderte sich der Preisauftrieb von 3,4 % am Jahresende 2023 auf 2,7 % Ende November 2024. In der Eurozone nahm dieser noch stärker von 2,9 % auf 2,2 % ab.

Die Notenbanken schauten in ihrer Zinspolitik stärker auf die Kerninflation, aus der sehr volatile Komponenten wie Energie und Nahrungsmittel herausgerechnet werden. Die Entwicklung der Kerninflation war ebenfalls rückläufig. Sie ging in den USA im selben Zeitraum von 3,9 % auf 3,3 % und in der Eurozone von 3,4 % auf 2,7 % zurück. Aufgrund dieser langsamen Entwicklung waren die wesentlichen Notenbanken (EZB, US-FED) zögerlich mit ihren Zinssenkungen. Die EZB agierte zuerst im Juni mit einem Zinsschritt von -0,25 %, die US-FED folgte Mitte September mit -0,5 %. Bis Dezember senkte die EZB den Hauptrefinanzierungssatz von 4,5 % zu Jahresbeginn auf 3,15 %, die US-FED ihr Zinsband von 5,25 % bis 5,5 % auf ein Niveau von 4,25 % bis 4,5 %.

Die Renditen am Kapitalmarkt, die im Schlussquartal 2023 noch sehr stark gefallen waren, erholten sich zu Jahresbeginn wieder. Die Erwartung schnell fallender Zentralbankzinsen wurde wieder herausgerechnet da die Inflationszahlen zu Jahresbeginn nur noch langsam zurückgingen und sich gleichzeitig das Wirtschaftswachstum in den USA als deutlich robuster als erwartet zeigte. Dies führte dazu, dass die Renditen auf Bundesanleihen und auch US-Treasuries über die gesamte Zinskurve stiegen. 2-Jahres-Bundrenditen stiegen seit Jahresbeginn von 2,37 % auf 3,09 % im Sommer, die Rendite von 10-jährigen Bundesanleihen stieg von 2,02 % auf 2,71 %. Die Renditen der US-Treasuries stiegen auf Werte von 5,03 % (zwei Jahre Laufzeit) bzw. 4,77 % (zehn Jahre Laufzeit). Mit den ersten Zinssenkungen der Zentralbanken sanken die Renditen am Kapitalmarkt wieder. Sie gingen für kurzlaufende Papiere (zwei Jahre) deutlich stärker zurück als für langlaufende Papiere (zehn Jahre), sodass die Zinskurven wieder eine Steilheit aufwiesen. Die 2-Jahres Bundrenditen liegen nun wieder bei 2,08 %, die der 10jährigen bei 2,36 %. Bei den US-Treasuries war der Rückgang weniger ausgeprägt, bei zwei Jahren Laufzeit liegen sie bei 4,24 %, 57

Der SV Konzern verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds oder Anleihen von Emerging Markets haben sich im Jahresverlauf leicht eingeengt. Das Niveau dieser Kreditspreads überdeckt die im Bestand zu erwartenden Kosten für Kreditausfälle im Mittel eines Konjunkturzyklus deutlich. Daher erwarten wir auf Sicht mehrerer Jahre eine deutliche Mehrverzinsung dieser Anlagen gegenüber risikofreien Anlageformen.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert der SV Konzern in weitere Assetklassen wie bspw. Immobilien, Infrastrukturbeteiligungen, Private Equity und Aktien. Die Aktienanlagen sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa und den USA. Das Aktienengagement des SV Konzerns ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, welche vor allem bei stark fallenden Märkten eine Schutzwirkung entfaltet.

Die illiquiden Anlagen sind sowohl regional als auch sektoral gestreut. Dennoch können die daraus erzielbaren Erträge (Gewinne, Mieten, Verkaufserlöse) Schwankungen aus konjunkturellen- oder Finanzmarktzyklen unterliegen. Die Wertermittlung dieser Anlagen erfolgt über Bewertungsmodelle, welche auf der Grundlage langfristig erzielbarer Erträge sowie der Verwendung von Zinssätzen und Risikoaufschlägen einen Zeitwert ermitteln. Dieser unterliegt im Allgemeinen geringeren Schwankungen als Börsennotierungen von Aktien.

Aufgrund der global gestreuten Investitionen ist der SV Konzern Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese werden überwiegend mit Devisentermingeschäften gesichert. Währungsbestände, die die Stabilität des Portfoliowerts unterstützen, werden teilweise ungesichert gehalten.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen großen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard&Poor's, Moody's und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	36,3	30,4	11,4	11,1	10,8
Staatsanleihen	12,9	57,9	18,3	5,5	5,4
Pfandbriefe	83,2	16,5	0,3	0,0	0,0
Finanzwerte	35,9	42,5	13,7	7,1	0,8
Industrieanleihen	0,8	2,4	15,8	38,1	42,9
Nachrangige Anleihen	4,7	0,0	27,6	62,1	5,6
Gesamt	34,0	28,2	12,5	14,7	10,4

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt Versicherungsscheindarlehen, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf von dem SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von Hypothekendarlehen gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard& Poor's/Moody's/Scope). In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2024 würde sich bei aktienkurssensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 336,8 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 1.633,5 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit Devisensicherungen. Der Fremdwährungsbestand betrug nach den umfangreichen Devisensicherungen 8,1 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfielen 59,6 % auf den US-Dollar. Bei einem Währungsschock von 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 215,9 Mio. Euro vermindern.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über von dem SV Konzern allein gehaltene Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in diese Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern des SV Konzerns bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Zur wechselseitigen Kompensation möglicher Wertschwankungen bei einzelnen Investments wurden 2020 zudem große Teile der ehemals direkt gehaltenen Immobilien in ein Bündelungsvehikel eingebracht. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Die Immobilieninvestitionen des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert i. H. v. 2.107,6 Mio. Euro (Vj. 2.226,9 Mio. Euro). Davon wurden 446,3 Mio. Euro über direkte Immobilieninvestments gehalten und 1.661,3 Mio. Euro über Beteiligungen und Spezial-AIFs.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen der SVL, SVG und SVH informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken ausreichend realisierbare stille Reserven auf die Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik des SV Konzerns erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko im Konzern gemindert wird.

Der SV Konzern hat ein stochastisches Asset-Liability-Management-System entwickelt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Darunter fallen das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird durch die Abteilung Compliance unter der Leitung des Inhabers der Compliance-Funktion wahrgenommen. . Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand der SVH, SVL und SVG sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des

nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für der SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität, des Employer Brandings und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** wird die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Informations- und Kommunikationssystemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen, Penetrationstests sowie regelmäßig Schwachstellenscans eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung sowie Notfallübungen im Rahmen des organisatorischen Notbetriebs ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern die Methode „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt, welche ein ISO 27001-konformes Informationssicherheits-Managementsystem gewährleistet. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SVI in unternehmensübergreifenden Gremien- und Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und konzernweit beauftragt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, offensichtliche Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch Marktposition und verstärkte Nutzung bestehender Kundenpotenziale

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben über 20 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der Sparkassen-Finanzgruppe (S-Finanzgruppe), deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept“, welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und in der Vereinfachung kundennaher Prozesse.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden viele Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig sehr gut bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen im Produktbereich, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG-Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse, demografischen Wandel und Mitarbeiter

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein

exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell, aber auch eine ansprechende Optik sowie eine hohe Transparenz und einfache Verständlichkeit der angebotenen Informationen.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

In den Bereichen "Absicherung der Lebensrisiken" und "Absicherung der Arbeitskraft" bestehen für Versicherer und damit auch für den SV Konzern weitreichende Chancen in Bezug auf die biometrische Absicherung. Die insbesondere für jüngere oder einkommensschwächere Menschen unzureichende staatliche Versorgung, aber auch die steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts erzeugen Versicherungslücken, die durch private Vorsorge geschlossen werden können.

Ähnlich große Chancen ergeben sich aus dem demografischen Wandel. Menschen werden älter und bleiben länger aktiv und vital. Die staatliche Versorgung bietet jedoch oft nur eine Grundversorgung, sodass Menschen ohne private Vorsorge im Alter finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes und attraktives Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen flexible und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden. Dabei muss auch die zunehmend flexiblere Lebens- und Erwerbsbiografie der Menschen berücksichtigt und die Produktentwicklung darauf ausgerichtet werden.

Der immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückende Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter von Produkten mit Nachhaltigkeitsleistungen, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) und in der VermögensPolice Invest bzw. im GenerationenPlan Invest mit mehreren Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Hier sieht der SV Konzern Chancen in der Förderung eines unternehmerischen Mindsets, welches die drei vorgenannten Punkte harmonisch und zielführend verbindet.

Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber unter dem Dach der neu entwickelten Funktionalstrategie Personal auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch aktives Recruiting, flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lern kanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

Chancen durch technologische Entwicklung, Digitalisierung, Innovation, Kooperation und Beteiligung

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung und der gezielte, verantwortungsvolle Einsatz von KI-Technologien ermöglichen eine zunehmende Automatisierung und Verbesserung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-) automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Doch nicht allein in der Digitalisierung von Prozessen, sondern auch in ihrer gezielten Verbesserung aus Kundenperspektive sieht der SV Konzern eine Chance, die Kundenzufriedenheit positiv zu beeinflussen und potenzielle Kunden zu überzeugen. Hierfür hat der SV Konzern mit den CX-Kundenreisen, den SV Prozesswochen und den SV-Prozesstagen schlanke und effektive Formate geschaffen, die durch Ergebnisse überzeugen.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument. Hierauf hat der SV Konzern mit erweiterten Homeoffice- und Telearbeitsmöglichkeiten sowie neuartigen Arbeitsplatzmodellen und Projektflächen an verschiedenen Standorten reagiert.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine gute Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben, umzusetzen sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns hat sich, um noch wirksamer und flexibler zu agieren, weg von den bisherigen Ökosystemen hin zu zwei Labs, dem SV Lab und dem CX Lab, weiterentwickelt.

Im SV Lab werden Innovationen untersucht, entwickelt und vorangetrieben, die selbst keine Versicherungsprodukte sind, jedoch einen engen Bezug zu diesen aufweisen und sie sinnvoll ergänzen. Damit möchte der SV Konzern neue Kunden gewinnen und die Attraktivität des Angebots für bestehende Kunden erhöhen. Zur Umsetzung solcher Innovationen identifiziert das SV Lab geeignete Umsetzungspartner am Markt, auch aus der Start-up-Szene. Aktuell liegt der Fokus des SV Labs auf Themen rund um "Sicherheit".

Im CX Lab unterstützt das Innovationsmanagement die Fachbereiche des SV Konzerns bei Innovationen und Entwicklungsprojekten, die sich auf das Versicherungsgeschäft beziehen, sowohl mit etablierten Prozessen und Methoden als auch mit dem sogenannten "Matchmaking", d. h. mit dem gezielten Start-up-Scouting als Dienstleistung, um geeignete Umsetzungspartner für ein konkretes Vorhaben am Markt zu finden. Auch hierin sieht der SV Konzern die Chance, neue Kunden zu gewinnen und das Angebot für bestehende Kunden noch attraktiver zu machen.

Beide Labs arbeiten stark kundenzentriert und holen im Verlauf des Prozesses beständig Kundenfeedback ein, so dass der SV Konzern hier die Chance sieht, mit maßgeschneiderten Lösungen potenzielle Kunden und Bestandskunden zu begeistern.

Die gezielte Kooperation mit Unternehmen, die die Wertschöpfungskette vertiefen oder veredeln, trägt dazu bei, dass der SV Konzern seine Aufstellung strategisch und im Sinne der Kunden und der Eigentümer stets weiter optimiert. So hat der SV Konzern beispielsweise unter dem Dach der Konzerntochter PGI Sanierung GmbH weitere Sanierungsunternehmen hinzugewonnen, mit denen die SV vor Ort in vielen Regionen vertreten ist. Hieraus ergeben sich große Chancen, Bestandskunden positiv zu überzeugen und die Attraktivität für potenzielle Kunden zu steigern.

Chancen durch nachhaltige Kapitalanlage

Der SV Konzern möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig seine Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeit stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich der SV Konzern am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der Ratingagentur ISS ESG zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance und dem German Sustainability Network beigetreten. Damit bekennt sich der SV Konzern zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Investitionen in nachhaltige und alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegt das größte Risikopotenzial im SV Konzern aufgrund des großen Bestands an Kapitalanlagen und den langfristigen, passivseitigen Verpflichtungen aus der Lebensversicherung – insbesondere Rentenversicherungen mit einer festen Zinszusage – im Marktrisiko. Des Weiteren bestehen im Lebensversicherungsgeschäft wesentliche versicherungstechnische Risiken durch Änderungen in den biometrischen Grundlagen. In der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) zum 31. Dezember 2023 enthalten. Dieser wurde im April 2024 für die SVH, SVL und SVG sowie im Mai 2024 für die Gruppe im Internetauftritt des SV Konzerns veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote der SV Gruppe wird zum 31. Dezember 2024 voraussichtlich eine deutliche Überdeckung ausweisen.

Die Berechnung der Solvabilitätsquote basiert auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvabilität II. Hierbei werden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel der gemäß der Standardformel berechneten Solvenzkapitalanforderung (SCR) gegenübergestellt. Bewertungsreserven werden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Nach der Gruppensolvabilitätsübersicht betrug die Solvenzkapitalanforderung zum 31. Dezember 2023 1.493.322 Tsd. Euro (31. Dezember 2022 1.542.280 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten verfügbaren und anrechnungsfähigen Eigenmittel zu diesem Stichtag i. H. v. 4.798.213 Tsd. Euro (31. Dezember 2022 4.543.839 Tsd. Euro) entsprach dies einer Solvabilitätsquote von 321,3 % (31. Dezember 2022 294,6 %).

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Fiskalpolitik der westlichen Staaten ist gegenwärtig in vielen Fällen sehr expansiv. Das Haushaltsdefizit in den USA erreicht Ausmaße, welche außerhalb von Rezessionen bzw. Kriegen untypisch hoch sind. Auch bedeutende europäische Staaten wie Frankreich weisen Defizite auf, die langfristig nicht haltbar sind.

Die Senkung der Leitzinsen verbilligt zwar die Finanzierungskosten, jedoch wird keine Wiederkehr der Nullzinspolitik erwartet. Da im Jahresverlauf 2024 trotz fallender Geldmarktzinsen die Zinssätze von langlaufenden Staatsanleihen gestiegen sind, kann dies als Hinweis gesehen werden, dass Investoren auch bei Staatsanleihen wieder Risikoaufschläge einfordern.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland bzw. Europa wird für 2025 in der Nähe von Null erwartet. Für die USA wird ein Wachstum von ca. 2 % und für China von über 3 % prognostiziert. Gegenwärtig besteht ein erhöhtes Prognoserisiko, da die Handels- bzw. Zollpolitik der neuen US-Regierung noch unklar ist.

Für Kapitalanleger bedeutet dies, dass 2025 mit Überraschungen zu rechnen ist. Sorgfältigem Risikomanagement und einer Streuung der Anlagen nach unterschiedlichen Anlageklassen und Regionen wird eine hohe Bedeutung zukommen.

Das Zinsniveau ist wieder attraktiv, da es die prognostizierte Inflation von 2,1 % für den Euroraum in den meisten Fällen deutlich übersteigt. Durch das kontrollierte Eingehen von Risiken kann weiterhin eine Mehrrendite erzielt werden. Der Fähigkeit, temporäre Wertschwankungen zu steuern bzw. auszuhalten, kommt eine höhere Bedeutung zu.

Unternehmensprognose

Die Prognosewerte im **Segment Leben** für das Geschäftsjahr 2024 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs nur teilweise bestätigt. Aufgrund höherer Einmalbeiträge fielen die gebuchten Beiträge deutlich höher aus. Die Versicherungsleistungen sind moderat angestiegen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind leicht gesunken. Die Stornoquote ist entgegen den Erwartungen deutlich angestiegen. Die Nettoverzinsung liegt leicht unter dem Planwert. Die Gewinnabführung fiel deutlich höher aus als in der Prognose.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2023 für 2024 und aus 2024 für 2025 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2024	Ist 2024	Prognose 2025
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Versicherungsleistungen	moderater Rückgang	moderater Anstieg	moderater Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Rückgang	leichter Rückgang	leichter Anstieg
Stornoquote	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Gewinnabführung	deutlicher Rückgang	moderater Rückgang	leichter Anstieg

Im Segment Leben wird im Jahr 2025 ein leichter Rückgang der gebuchten Beitragseinnahmen erwartet, der auf die geringeren Einmalbeiträge zurückzuführen ist. Die gezahlten Versicherungsleistungen sollen aufgrund geringerer Rückkaufleistungen im Jahr 2025 wieder moderat sinken, denn es wird mit einem deutlichen Rückgang der Stornoquote gerechnet.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden gemäß Unternehmensplanung leicht höher erwartet.

Der deutliche Anstieg der Nettoverzinsung in 2024 soll sich auch für 2025 fortsetzen.

Die Gewinnabführung an die SVH gemäß des Ergebnisabführungsvertrags wird mit 16,0 Mio. Euro eingeplant und liegt damit leicht über dem bisherigen Wert. In Summe wird mit einem steigenden Rohüberschuss gerechnet.

Die Prognosewerte im **Segment Schaden/Unfall** haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs nur teilweise bestätigt, teilweise jedoch auch verschlechtert. Insbesondere der Schadenaufwand verlief - infolge der hohen Elementarschadenereignisse sowie der geänderten Reservierungspolitik für Leitungswasser in der Sparte Verbundenen Wohngebäude- schlechter als geplant. Infolgedessen erreicht auch das Jahresergebnis nicht den Planwert 2024.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2023 für 2024 und aus 2024 für 2025 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2024	Ist 2024	Prognose 2025
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg
Bilanzielle Schadenquote [1]	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	moderater Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	moderater Rückgang
Nettoverzinsung	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	moderater Rückgang
Jahresergebnis	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang	leichter Anstieg

[1] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Im Prognosejahr 2025 werden die gebuchten Bruttobeiträge bei der SVG insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragssatzanpassungen über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem geringeren Niveau (durchschnittlicher Elementarschadenaufwand der letzten 5 Jahre) bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden auf einem durchschnittlichen Niveau (ebenfalls 5 Jahresdurchschnitt) geplant. Das Abwicklungsergebnis wird hingegen voraussichtlich wieder etwas geringer ausfallen. Da die höheren Beiträge und der Rückgang bei den Geschäftsjahresschäden jedoch das geringere Abwicklungsergebnis überkompensieren, wird eine deutlich bessere bilanzielle Schadenquote erwartet.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein moderater Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus deutlich höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im höheren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2025 jedoch sinkend erwartet, da die deutlich höheren Beiträge und der Rückgang des Schadenaufwands die höheren Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb überkompensieren können.

Das Kapitalanlageergebnis im Jahr 2025 wird auf ähnlichem Niveau erwartet, die Nettoverzinsung fällt aufgrund des steigenden Bestandes leicht.

Für das Jahresergebnis des Prognosejahres 2025 wird infolge eines besseren versicherungstechnischen Bruttoergebnisses bei gleichzeitiger Zuführung zur Schwankungsrückstellung einen leichter Anstieg erwartet.

Im **Segment Rückversicherung** wird für das kommende Geschäftsjahr ein deutlich positives Jahresergebnis erwartet.

Die Prognosewerte im **Segment Holding** für das Geschäftsjahr 2024 wurden im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2023 für 2024 und aus 2024 für 2025 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2024	Ist 2024	Prognose 2025
Ausschüttungen / Gewinnabführungen der Töchter	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang
Gebuchte Bruttobeiträge	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang
Bilanzielle Schadenquote [1]	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg	leichter Rückgang
Jahresergebnis	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg

[1] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Im Segment Holding wird für das Jahr 2025 ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung prognostiziert, das auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Das Segmentergebnis hängt aufgrund der Bedeutung der Ausschüttungen/Ergebnisabführungen von der Geschäftsentwicklung der Tochterunternehmen SVG und SVL ab.

Bei der SVG wird zwar ein sehr gutes Ergebnis erwartet, das über Vorjahr liegt, allerdings wird planerisch eine hohe Zuführung zu den Gewinnrücklagen prognostiziert, sodass die Ausschüttung an die SVH geringer ausfallen wird. Für die SVL wurde eine leicht höher liegende Ergebnisabführung geplant. Auch im kommenden Jahr sind weitere Lastenrealisierungen im Bereich des übrigen Kapitalanlageergebnisses geplant. Der Aufwand für Altersversorgung wird gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr voraussichtlich geringer ausfallen. In Summe wird daher für die SVH ein Ergebnis über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Im **Segment Pensionsfonds** erfolgen mit mehreren Kunden Umsetzungsprojekte und es wird erwartet, dass im Geschäftsjahr 2025 das verwaltete Volumen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden kann. Für das Geschäftsjahr 2025 wird im Segment Pensionsfonds ein leicht über dem Vorjahr liegendes Jahresergebnis erwartet.

Im **Segment Sonstige** sind neben der SV Informatik insbesondere Kapitalanlagegesellschaften enthalten. Die SV Informatik bekommt ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Für die Höhe des Segmentergebnisses ist die Bedeutung der SV Informatik daher gering. Das Jahresergebnis des Segments wird durch das Kapitalanlageergebnis der übrigen Tochterunternehmen sowie durch die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne geprägt. Nach einem deutlichen Anstieg 2024 wird für das Geschäftsjahr 2025 ein moderater Anstieg des Jahresergebnis prognostiziert.

Über **alle Segmente** wird nach Konsolidierung ein Konzernergebnis 2025 deutlich über dem Vorjahresniveau prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis des Segments Schaden/Unfall maßgeblich von den Risiken aus Elementarschadenereignissen und das des Segments Leben von der Volatilität am Kapitalmarkt abhängt.

KONZERNABSCHLUSS

48
KONZERNBILANZ

52
KONZERN-GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG

56
KAPITALFLUSSRECHNUNG

57
EIGENKAPITALSPIEGEL

58
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

62
KONZERNANHANG

KONZERNBILANZ

Aktiva

				Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**							
	I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5.336		7.058
							5.336	**7.058**
B.	**Kapitalanlagen**							
	I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				575.207		603.583
	II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
		1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		70.056			88.943
		2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		12.270			10.500
		3.	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		97.243			63.764
		4.	Sonstige Beteiligungen		2.098.413			1.970.576
		5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.000			5.000
						2.282.982		2.138.783
	III.	Sonstige Kapitalanlagen						
		1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.477.052			9.485.305
		2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.127.074			5.947.810
		3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.854.108			1.809.284
		4.	Sonstige Ausleihungen					
			a) Namensschuldverschreibungen	4.505.873				5.101.323
			b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.605.555				1.781.555
			c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11.167				12.748
			d) übrige Ausleihungen	42.447				43.758
					6.165.042			6.939.385
		5.	Einlagen bei Kreditinstituten		30.200			12.400
		6.	Andere Kapitalanlagen		24.500			24.500
						23.677.976		24.218.684
	IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				13.307		15.305
							26.549.472	**26.976.355**
C.	**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**						**1.828.289**	**1.367.979**
D.	**Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**							
	I.	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				397.660		376.459
							397.660	**376.459**

								31.12.2024	31.12.2023
						Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
E.	**Forderungen**								
	I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:							
		1.	Versicherungsnehmer						
			a)	fällige Ansprüche		25.662			37.508
			b)	noch nicht fällige Ansprüche		92.352			78.369
							118.014		115.877
		2.	Versicherungsvermittler				49.032		33.615
								167.045	149.492
	II.	Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:							
		1.	Arbeitnehmer und Versorgungsberechtigte				77		9
		2.	Vermittler				3		0
								79	9
	III.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft						92.561	66.020
		davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)							
	IV.	Sonstige Forderungen						286.125	321.131
		davon an verbundene Unternehmen: 2.380 Tsd. € (Vj. 1.407 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 427 Tsd. € (Vj. 19 Tsd. €)							
								545.810	**536.652**
F.	**Sonstige Vermögensgegenstände**								
	I.	Sachanlagen und Vorräte						35.610	40.991
	II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand						305.856	187.148
	III.	Andere Vermögensgegenstände						97.937	147.868
								439.403	**376.007**
G.	**Rechnungsabgrenzungsposten**								
	I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten						155.442	166.864
	II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten						14.729	10.265
								170.171	**177.129**
H.	**Aktive latente Steuern**							**6.881**	**7.644**
Summe der Aktiva								**29.943.023**	**29.825.283**

Passiva

							31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €
					Tsd. €	Tsd. €		
A.	**Eigenkapital**							
	I.	Gezeichnetes Kapital				228.545		228.545
	II.	Kapitalrücklage				563.308		563.308
	III.	Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen				308.330		287.334
	IV.	Gewinn-/Verlustvortrag				113.678		171.457
	V.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag				102.530		9.846
	VI.	Nicht beherrschende Anteile				28.659		28.694
							1.345.050	**1.289.183**
B.	**Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**						**15.812**	**15.812**
C.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**							
	I.	Beitragsüberträge						
		1.	Bruttobetrag		379.524			356.735
		2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		17.298			20.747
						362.226		335.988
	II.	Deckungsrückstellung						
		1.	Bruttobetrag		20.284.196			20.741.350
		2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		83.283			69.171
						20.200.913		20.672.179
	III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
		1.	Bruttobetrag		3.383.604			3.185.571
		2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		948.839			963.620
						2.434.765		2.221.952
	IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
		1.	Bruttobetrag		872.363			1.035.258
		2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
						872.363		1.035.258
	V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				510.973		539.713
	VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
		1.	Bruttobetrag		6.868			1.165
		2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-2.205			-2.344
						9.074		3.509
							24.390.313	**24.808.598**

				31.12.2024	31.12.2023
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
D.	**Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**				
	I. Deckungsrückstellung				
	1. Bruttobetrag	1.767.424			1.312.949
	II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
	1. Bruttobetrag	60.865			55.030
				1.828.289	**1.367.979**
E.	**Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**				
	I. Deckungsrückstellung				
	1. Bruttobetrag			**398.539**	**377.227**
F.	**Andere Rückstellungen**				
	I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		762.650		770.013
	II. Steuerrückstellungen		89.278		112.937
	III. Sonstige Rückstellungen		209.313		177.944
				1.061.241	**1.060.893**
G.	**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**			**174.681**	**170.239**
H.	**Andere Verbindlichkeiten**				
	I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
	1. Versicherungsnehmern	471.488			480.809
	2. Versicherungsvermittlern	19.073			19.065
	3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0			0
			490.562		499.874
	II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				0
	1. Arbeitsgebern	80			41
	2. Versorgungsberechtigten	2			0
			82		41
	III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		77.426		72.851
	davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
	IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		0
	V. Sonstige Verbindlichkeiten		140.758		142.074
	davon aus Steuern: 54.382 Tsd. € (Vj. 53.849 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 89 Tsd. € (Vj. 91 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 23.929 Tsd. € (Vj. 16.544 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 22 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
				708.828	**714.840**
I.	**Rechnungsabgrenzungsposten**			**1.940**	**1.809**
J.	**Passive latente Steuern**			**18.331**	**18.704**
Summe der Passiva				**29.943.023**	**29.825.283**

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

					2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		2.395.382			2.229.903
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		578.396			538.669
			1.816.985		1.691.234
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-25.883			-31.631
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-3.449			4.040
			-29.332		-27.591
				1.787.653	**1.663.643**
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				**-121**	**-240**
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				**1.190**	**1.202**
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.464.856			1.227.334
bb) Anteil der Rückversicherer		298.774			196.466
			1.166.082		1.030.868
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		185.921			284.336
bb) Anteil der Rückversicherer		-16.866			72.897
			202.787		211.439
				1.368.869	**1.242.307**
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			2.043		5.858
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-5.564		-65.031
				-3.521	**-59.173**
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				**1.278**	**1.595**
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			571.895		538.769
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			186.643		184.921
				385.252	**353.848**
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				**31.880**	**29.739**
9. Zwischensumme				**-2.078**	**-22.057**
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				**28.741**	**-10.432**
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				**26.663**	**-32.489**

							2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
				Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		
II.	**Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft**							
	1.	**Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**						
		a)	Gebuchte Bruttobeiträge		1.496.356			1.382.646
		b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		131.570			88.820
						1.364.785		1.293.826
		c)	Veränderung der Nettobeitragsüberträge			3.094		7.684
							1.367.879	**1.301.510**
	2.	**Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung**					**73.799**	**57.386**
	3.	**Erträge aus Kapitalanlagen**						
		a)	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 849 Tsd. € (Vj. 703 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			8.348		10.343
		b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 12.353 Tsd. € (Vj. 12.352 Tsd. €)					
			aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		30.193			28.084
			bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		326.111			340.472
						356.304		368.556
		c)	Erträge aus Zuschreibungen			1.948		74
		d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			14.909		7.038
							381.509	**386.012**
	4.	**Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen**					**191.215**	**101.277**
	5.	**Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung**					**17.404**	**17.279**
	6.	**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**						
		a)	Zahlungen für Versicherungsfälle					
			aa) Bruttobetrag		1.870.792			1.763.032
			bb) Anteil der Rückversicherer		95.101			17.514
						1.775.690		1.745.518
		b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
			aa) Bruttobetrag		11.999			-6.878
			bb) Anteil der Rückversicherer		2.085			-445
						9.914		-6.433
							1.785.605	**1.739.085**
	7.	**Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen**						
		a)	Deckungsrückstellung					
			aa) Bruttobetrag		2.008			176.055
			bb) Anteil der Rückversicherer		-12.818			-13.319
						14.825		189.374
		b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-5.835		-1.903
							8.991	**187.471**
	8.	**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**					**-13.090**	**47.277**
	9.	**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung**						
		a)	Abschlussaufwendungen		155.230			153.225
		b)	Verwaltungsaufwendungen		41.781			47.086
						197.011		200.310
		c)	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			19.020		21.538
							177.991	**178.772**

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
	10.	**Aufwendungen für Kapitalanlagen**					
		a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			52.013		46.341
		b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			19.695		26.886
		c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			67.506		99.889
						139.215	**173.116**
	11.	**Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen**				**488**	**977**
	12.	**Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**				**27.886**	**7.858**
	13.	**Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft**				**-77.298**	**-96.151**

			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
III.		**Pensionsfondstechnische Rechnung**					
	1.	**Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**					
		a) Gebuchte Bruttobeiträge				**14.881**	**73.255**
	2.	**Erträge aus Kapitalanlagen**					
		a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			845		**203**
		b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			573		**286**
						1.418	**489**
	3.	**Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen**				**18.321**	**28.308**
	4.	**Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung**				**1.038**	**748**
	5.	**Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung**					
		a) Zahlungen für Versorgungsfälle				**13.064**	**7.070**
	6.	**Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen**					
		a) Deckungsrückstellung				**-21.312**	**-99.996**
	7.	**Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung**					
		a) Abschlussaufwendungen			6		0
		b) Verwaltungsaufwendungen			298		**277**
						304	**277**
	8.	**Aufwendungen für Kapitalanlagen**					
		a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen				**383**	**250**
	9.	**Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen**				**0**	**0**
	10.	**Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**				**198**	**150**
	11.	**Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**				**397**	**-4.943**

					2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			26.663		-32.489
b) im Lebensversicherungsgeschäft			-77.298		-96.151
c) im Pensionsfondsgeschäft			397		-4.943
				-50.238	**-133.582**
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. oder III. 2. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.761 Tsd. € (Vj. 828 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 2.703 Tsd. € (Vj. 4.020 Tsd. €)		188.751			110.926
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.268 Tsd. € (Vj. 2.390 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.150				29.055
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	178.577				172.243
		206.727			201.298
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.593			343
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28.426			10.480
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		91			18
			428.587		323.065
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. oder III. 8. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		131.715			71.577
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		46.735			45.780
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24.110			50.126
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		129			0
			202.689		167.483
			225.898		155.583
4. Technischer Zinsertrag			-535		-551
				225.363	**155.031**
5. Sonstige Erträge			148.001		137.603
6. Sonstige Aufwendungen			161.826		156.603
				-13.825	**-19.000**
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**161.300**	**2.449**
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			54.610		-12.244
9. Sonstige Steuern			3.520		3.045
				58.129	**-9.199**
10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag				**103.171**	**11.647**
davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis: 640 Tsd. € (Vj. 1.801 Tsd. €)					

KAPITALFLUSSRECHNUNG

			2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
1.		**Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter**	**103.171**	**11.647**
2.	+/-	Zunahme/Abnahme der versicherungs- und pensionsfondstechnischen Rückstellungen - netto	63.338	66.512
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-24.543	16.385
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	9.017	35.498
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-80.867	-47.788
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-90.441	28.653
7.	+/-	Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	394.044	170.613
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-101.316	-49.577
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	48.360	132.615
10.	+/-	Ertragsteueraufwand /-ertrag	54.610	-12.244
11.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-34.001	-87.129
12.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (A)**	**341.371**	**265.186**
13.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	151	0
14.	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.280	-3.565
16.	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1.307	-559
17.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	116.138	113.716
18.	-	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-381.917	-295.668
19.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	681.939	262.297
20.	-	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	-684.818	-333.868
21.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (B)**	**-274.094**	**-257.646**
22.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-46.400	-44.000
23.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-904	-855
24.	+/-	Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	95.735	-3.651
25.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (C)**	**48.432**	**-48.506**
26.		**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)**	**115.708**	**-40.965**
27.	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2.999	820
28.	+	Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	187.148	227.294
29.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres**	**305.856**	**187.148**

EIGENKAPITALSPIEGEL

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste Tsd. €	Konzern-eigen-kapital Tsd. €
	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapital-rücklage Tsd. €	Gewinn-rücklage Tsd. €	Gewinn-/ Verlust-vortrag Tsd. €	Konzern-jahresüber-schuss/ -fehlbetrag Tsd. €	Summe Tsd. €		
Stand 1.1.2023	**228.545**	**563.308**	**277.334**	**143.305**	**81.732**	**1.294.222**	**27.748**	**1.321.970**
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	81.732	-81.732	0	0	0
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0	0	10.000	-10.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-44.000	0	-44.000	-855	-44.855
Sonstige Veränderungen	0	0	0	420	0	420	0	420
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	9.846	9.846	1.801	11.647
Stand 31.12.2023	**228.545**	**563.308**	**287.334**	**171.457**	**9.846**	**1.260.489**	**28.694**	**1.289.183**
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	9.846	-9.846	0	0	0
Einstellung in /Entnahme aus Rücklagen	0	0	21.000	-21.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-46.400	0	-46.400	-675	-47.075
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-4	-225	0	-229	0	-229
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	102.530	102.530	640	103.171
Stand 31.12.2024	**228.545**	**563.308**	**308.330**	**113.678**	**102.530**	**1.316.391**	**28.659**	**1.345.050**

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/ Unfall		Rückversicherung	
	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.496.356	1.382.646	2.313.322	2.117.516	144.746	139.744
davon:						
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.496.356	1.382.646	2.298.322	2.102.516	0	0
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	0	0	15.000	15.000	144.746	139.744
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.367.879	1.301.510	1.579.690	1.479.829	144.758	135.601
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	73.799	57.386	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	621.746	416.842	90.397	90.019	954	1.280
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	17.404	17.279	1.190	1.202	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1.785.312	1.738.784	1.228.620	1.122.522	92.194	81.662
Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung	0	0	0	0	0	0
Veränderung der übrigen versicherungs- und pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	8.991	187.471	-6.993	-1.082	0	0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	56.347	56.474	1.350	1.594	0	0
Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung	173.022	173.009	326.067	297.684	37.837	35.898
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	27.886	7.858	31.081	28.998	0	0
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	0	48.619	5.001	-15.624	-13.310
Technischer Zinsertrag	0	0	-656	-791	0	0
Segmentergebnis	**47.252**	**4.364**	**125.131**	**123.381**	**57**	**6.011**
Sonstige Erträge	26.362	31.391	21.322	17.984	1	0
Sonstige Aufwendungen	48.796	50.800	30.151	25.085	329	207
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**24.818**	**-15.045**	**116.301**	**116.280**	**-271**	**5.804**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.191	-31.740	34.518	28.825	27	2
Sonstige Steuern	727	680	479	376	95	7
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	**15.900**	**16.016**	**81.304**	**87.079**	**-392**	**5.795**

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2024 Tsd.€	**2023 Tsd.€**	**2024 Tsd.€**	**2023 Tsd.€**	**2024 Tsd.€**	**2023 Tsd.€**	**2024 Tsd.€**	**2023 Tsd.€**	**2024 Tsd.€**	**2023 Tsd.€**
97.059	64.838	14.881	78.426	0	0	-159.746	-97.366	3.906.618	3.685.804
97.059	64.838	14.881	78.426	0	0	0	-5.171	3.906.618	3.623.255
0	0	0	0	0	0	-159.746	-92.194	0	62.549
63.204	48.213	14.881	78.426	0	0	0	-5.171	3.170.413	3.038.409
0	0	0	0	0	0	0	0	73.799	57.386
0	0	0	0	449.456	374.444	-449.456	-374.444	0	0
80.534	74.609	19.356	28.547	-139.749	-98.364	5.037	-15.608	678.275	497.324
0	0	1.038	748	0	0	0	0	19.632	19.229
46.382	36.527	0	0	0	0	1.966	1.898	3.154.474	2.981.392
0	0	13.064	7.070	0	0	0	0	13.064	7.070
3.471	-58.091	-21.312	-99.996	0	0	0	0	-15.843	28.302
-72	1	0	0	-70.649	-10.409	1.212	1.212	-11.812	48.872
12.477	10.468	304	277	0	0	13.839	15.562	563.546	532.897
799	741	198	150	0	0	0	0	59.964	37.747
-4.255	-2.123	0	0	0	0	0	0	28.741	-10.432
0	0	0	0	0	0	0	0	-656	-791
83.368	**14.870**	**397**	**228**	**380.357**	**286.489**	**-461.436**	**-413.895**	**175.125**	**21.449**
820.889	785.959	2	2	14.296	9.548	-734.871	-707.282	148.001	137.603
826.910	807.117	147	156	167.508	164.672	-912.015	-891.434	161.826	156.603
77.347	**-6.288**	**253**	**74**	**227.146**	**131.365**	**-284.293**	**-229.743**	**161.300**	**2.449**
5.312	-20.940	0	0	5.756	11.570	805	40	54.610	-12.244
1.037	994	0	0	1.182	988	0	0	3.520	3.045
70.997	**13.658**	**253**	**74**	**220.207**	**118.808**	**-285.098**	**-229.783**	**103.171**	**11.647**

	Leben		Schaden/Unfall		Rückversicherung	
	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen	21.673.945	22.236.677	3.986.995	3.917.636	319.724	258.749
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1.828.289	1.367.979	0	0	0	0
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	496.171	507.379	294.169	197.643	1.868	7.694
Summe Aktiva	**23.998.404**	**24.112.035**	**4.281.164**	**4.115.279**	**321.592**	**266.444**
Passiva						
Eigenkapital	211.392	211.392	903.402	889.498	153.670	154.063
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.129.252	21.685.117	2.901.006	2.748.680	167.671	112.274
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.828.289	1.367.979	0	0	0	0
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Andere Rückstellungen	41.348	43.729	78.791	91.726	56	71
Sonstige Passiva	788.123	803.819	397.964	385.374	194	36
Summe Passiva	**23.998.404**	**24.112.035**	**4.281.164**	**4.115.279**	**321.592**	**266.444**

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€	2024 Tsd.€	2023 Tsd.€
0	0	0	0	5.337	7.058	0	0	5.337	7.058
1.903.844	1.858.097	3.842	3.510	3.496.863	3.349.881	-4.835.741	-4.648.195	26.549.472	26.976.355
0	0	0	0	0	0	0	0	1.828.289	1.367.979
0	0	398.176	376.961	0	0	-516	-502	397.660	376.459
527.430	449.516	1.267	1.202	189.639	205.464	-348.278	-271.466	1.162.265	1.097.432
2.431.274	**2.307.613**	**403.285**	**381.673**	**3.691.839**	**3.562.404**	**-5.184.535**	**-4.920.163**	**29.943.023**	**29.825.284**
1.143.602	1.119.005	4.279	4.027	3.470.179	3.282.429	-4.541.475	-4.371.231	1.345.050	1.289.183
123.675	124.459	0	0	119.221	189.870	-50.512	-51.802	24.390.313	24.808.598
0	0	0	0	0	0	0	0	1.828.289	1.367.979
0	0	398.539	377.227	0	0	0	0	398.539	377.227
860.831	860.086	39	60	80.175	65.221	0	0	1.061.241	1.060.893
303.165	204.063	428	360	22.265	24.883	-592.548	-497.131	919.591	921.404
2.431.274	**2.307.613**	**403.285**	**381.673**	**3.691.839**	**3.562.404**	**-5.184.535**	**-4.920.163**	**29.943.023**	**29.825.284**

KONZERNANHANG

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Die Konzernwährung ist Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss i. V. m. § 253 Abs. 3 und 4 HGB sowie § 256a HGB in Euro umgerechnet.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel, Segmentberichterstattung und Konzernanhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht, wurden vom Vorstand der SVH am 10. März 2025 aufgestellt.

Angewandte Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2024 wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j ff. i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewandt:

- DRS 13 Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 Latente Steuern, unter Anwendung des DRÄS 11 und DRÄS 14
- DRS 19 Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 Konzernlagebericht
- DRS 21 Kapitalflussrechnung, unter Anwendung des DRÄS 13
- DRS 22 Konzerneigenkapital
- DRS 23 Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss)
- DRS 24 Immaterielle Vermögensgegenstände im Konzernabschluss
- DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss
- DRS 26 Assoziierte Unternehmen
- DRS 28 Segmentberichterstattung

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, auf die die SVH direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 16 Tochterunternehmen einbezogen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

Im Geschäftsjahr wurde das Tochterunternehmen Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG aufgelöst und hat den Konsolidierungskreis verlassen.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurde neben der S.V. Holding Aktiengesellschaft erstmalig die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft als zusätzliches Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf einen Einbezug von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wird verzichtet, wenn diese von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind. Im Geschäftsjahr wurden 28 Tochterunternehmen, sieben assoziierte Unternehmen und drei Gemeinschaftsunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Konsolidierungskreis sind in der Anteilsbesitzliste des SV Konzerns in den Sonstigen Angaben enthalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31. Dezember 1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Verrechnungen der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode blieben nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde die Kapitalkonsolidierung im SV Konzern für insgesamt zehn neu hinzugekommene Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode entsprechend § 301 HGB durchgeführt.

Die Bewertung und der Ansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgten gemäß § 312 HGB.

Ein im Konzernabschluss ausgewiesenes assoziiertes Unternehmen wurde vor dem 31. Dezember 2009 nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) einbezogen. Die Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung, ermittelt aus der Differenz zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, blieb nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wird gem. § 341j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet, wenn die Geschäftsvorfälle Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründen.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt. Der im Geschäftsjahr verwendete kombinierte Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer betrug 30,93 % (Vj. 30,93 %).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Zum Bilanzstichtag gehaltene Fremdwährungsposten werden mit dem dann gültigen Devisenkurs umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Vorversicherer vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition umfasst entgeltlich erworbene Software. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB werden nicht aktiviert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraus-sichtlichen Nutzungsdauer linear über fünf Jahre.

B. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden, mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet. Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Beteiligungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden durch die Barwertmethode bestimmt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt

Die Bewertung der **Termingelder** erfolgt zum Nominalwert.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird zum einen auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt, zum anderen wird der Nettoinventarwert herangezogen.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** werden gemäß den §§ 341 Abs. 4 S. 2, 341d HGB i. V. m. § 36 RechPensV und den §§ 54-56 RechVersV mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

E. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft,** die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **die Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Anderen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agiobeträge aktiviert.

H. Aktive latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich gemäß den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB sowie DRS 18 Latente Steuern durch unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzpositionen, die sich künftig voraussichtlich abbauen.

Im Konzern wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB entsprechend der Wahlrechtsausübung verzichtet. Damit erfolgt keine Aktivierung eines aktiven Überhangs von latenten Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzernunternehmen auf Konzernebene. Dieser resultierte im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen und Kapitalanlagen.

Auf künftige Steuerentlastungen bzw. -belastungen, die sich aus temporären Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, werden aktive bzw. passive latente Steuern gebildet.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 15,1 % (Vj. 15,1 %), sofern sie gewerblich geprägt waren.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

In der Bilanzposition **Nicht beherrschende Anteile** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ist aus der erstmaligen Einbeziehung der SVR in den Konzernabschluss entstanden. Es handelt sich um einen passiven Unterschiedsbetrag mit Fremdkapitalcharakter aus der Übernahme von zum handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag bewerteten Rückstellungen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zugerechnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Jahrestags und der mit dem Kunden vereinbarten Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der Zillmerung und implizit angesetzter Kosten. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden mindestens zu dem Wert der Deckungsrückstellung bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen.

Bei Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung [Aktenzeichen IV ZR 436/22] vom 18. September 2024 zu Abschlusskosten und Rückkaufswerten betroffen sind, wird die Deckungsrückstellung um einen pauschalen Mehrbedarf in Höhe von 22,86 Mio. Euro zum 31. Dezember 2024 angehoben.

Bei Versicherungen, die von der Unterlassungsklage am OLG-Stuttgart [Aktenzeichen 1 UKl 1/24] vom 14. Mai 2024 betroffen sind, wird die Deckungsrückstellung um einen pauschalen Mehrbedarf in Höhe von 10,92 Mio. Euro angehoben.

Nachreservierungen innerhalb der Deckungsrückstellung

Rentennachreservierung im Altbestand

Allgemein gilt, dass Rentenversicherungen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV2004R berechnet wurde, keine Auffüllungsbedarfe tragen. Bei allen anderen Verträgen ist zwischen Rentenversicherungen in der Aufschubphase und der Leistungsphase zu unterscheiden.

In der Aufschubphase gilt:

Bei Verträgen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV1994R ermittelt wurden, erfolgt eine Auffüllung auf eine Soll-Deckungsrückstellung. Diese hat einen Rechnungszins in Höhe von 4 % und wird zum 31. Dezember 2024 und für alle folgenden Bilanzstichtage auf der Basis der Sterbetafel DAV2004R-B20 berechnet. Dieser Ansatz entspricht dem genehmigten Technischen Geschäftsplans im Altbestand.

Die sich ergebenden Auffüllbeträge werden mit einer von der Restlaufzeit abhängigen Verbleibewahrscheinlichkeit bewertet. Diese Bewertung ist zudem Teil des genehmigten Technischen Geschäftsplans.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge eine sofortige Auffüllung der tariflichen Deckungsrückstellung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV2004R-B20 und grundsätzlich mit Rechnungszins in Höhe von 4 %. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Rentennachreservierung im Neubestand

In der Aufschubphase gilt:

Die Behandlung von Rentenversicherungen im Neubestand in der Aufschubphase ist im Sinne entsprechender Mitteilungen nach § 143 VAG analog zu den Vorgaben im Altbestand abgebildet, wobei die biometrische Auffüllung auf Basis des tariflichen Rechnungszinses erfolgt.

Im Unterschied zum Altbestand ist hier jedoch die tarifliche Deckungsrückstellung entweder auf der Basis der Sterbetafel DAV1994R oder der Sterbetafel DAV2004R berechnet. Für einen Vertrag, für den die letztere Alternative zutrifft, entsteht kein Auffüllungsbedarf.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge, deren tarifliche Deckungsrückstellung mit der Sterbetafel DAV1994R berechnet wurden, eine sofortige Auffüllung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV2004R-B20 und mit tariflichem Rechnungszins. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Berufsunfähigkeitsnachreservierung

Für Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I oder dem jüngeren, unternehmenseigenen Tafelwerk SV 2016 I oder SV 2022 I für das BU-Risiko kalkuliert sind, werden Vergleichsberechnungen zur Angemessenheit der originär gebildeten Deckungsrückstellungen bzw. zur Notwendigkeit von Nachreservierungen durchgeführt.

Die Sollbeträge der Deckungsrückstellung ergeben sich im **Neubestand** aus den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Invalidentafeln 1997 I sowie der DAV-Invalidensterbetafel 1997 TI und der DAV-Reaktivierungstafel 1997 RI. Die Ermittlung der Nachreservierungsbeträge erfolgt durch einzelvertragliche Maximierung von originärer und Soll-Deckungsrückstellung.

Im **Altbestand** wird der genehmigte Ergänzungsgeschäftsplans umgesetzt: Genutzt werden die gleichen Tafeln wie im Neubestand, allerdings unter Verwendung eines Rechnungszinses von 4 %; die Auffüllung wird kollektiv innerhalb eines jeden Abrechnungsverbandes ermittelt.

Zinsnachreservierung

Wie in den vergangenen Jahren wird im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung durch eine sogenannte Zinsverstärkung im Altbestand und eine Zinszusatzreserve im Neubestand aufgefüllt.

Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegen bzw. liegen können, auch in Zukunft gezahlt werden können.

Zinsverstärkung im Altbestand

Die Berechnungen der Bedarfe der Zinsverstärkung erfolgen grundsätzlich einzelvertraglich. Der hierfür relevante Bewertungszins im Altbestand zum 31.12. des Berichtsjahres wird in den genehmigten Geschäftsjahren direkt an die Normen für die Bestimmung des Referenzzins im Neubestand nach §§ 5a, 5 Abs. 3 DeckRV ab dem 31. Dezember 2020 und somit auch für alle Folgejahre geknüpft. Er beträgt zum 31. Dezember 2024 1,57 %.

Die Bewertung der Bedarfe erfolgt unter allgemeiner Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten. Stets werden hierzu dieselben Wahrscheinlichkeiten angewandt, wie sie in der Ermittlung der Verbleibewahrscheinlichkeiten in der Rentennachreservierung Verwendung finden (siehe oben). Soweit die Bewertung die Modellierung von Storno betrifft, erfolgt die Anwendung eines Näherungsverfahrens im Sinne des § 341e Abs. 3 HGB, um den für die SVL und ihre Kunden unverhältnismäßigen Aufwand zu vermeiden, den eine exakte Berechnung verursachen würde. Die Anwendung dieses Näherungsverfahrens ist Bestandteil der genehmigten Geschäftspläne.

Zusätzliche Bedarfe in der Zinsnachreservierung

Für den folgenden Sachverhalt wurden einzelvertraglich motivierte, näherungsweise Berechnungen im Berichtsjahr 2024 durchgeführt:

- Für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen, die innerhalb der kommenden 15 Jahre planmäßig das Ende der Aufschubzeit erreichen, wird für die potenzielle Rentenphase ein anteiliger Bedarf in der Zinszusatzreserve ermittelt. Dabei werden zukünftige Beiträge prospektiv einbezogen. Dieser Sachverhalt betrifft ausschließlich den Neubestand.

Kollektive Bedarfsermittlung in der Zinsnachreservierung

Durch eine kollektive Maximierung der Bedarfe wird sichergestellt, dass der weitere Aufbau der Zinsverstärkung im Altbestand und der Zinszusatzreserve im Neubestand gemäß der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unberührt bleibt.

Die Anwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sollen nur dann im Altbestand den kollektiven Auffüllungsbedarf der Zinsverstärkung reduzieren, wenn der aktuelle Bewertungszins - sinngemäß §§ 5a, 5 Abs. 3 DeckRV - den Bewertungszins des Jahres vor Einführung der Methode (2019: 1,90 % vordotiert) unterschreitet. Auch in diesem Fall soll der kollektive Auffüllungsbedarf nicht geringer sein, als würde er mit jenem Bewertungszins vor Einführung und ohne allgemeine Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet werden. Im Neubestand gilt dies gleichermaßen für den Referenzzins gemäß §§ 5a, 5 Abs. 3 DeckRV gegenüber dem Referenzzins des Jahres vor Einführung der Methode (2019: 1,92 %), jedoch nur unter Ausschluss der Modellierung von Storno.

Es erfolgen somit zwei Berechnungen des Bestands zum 31.12. des Berichtsjahres, um eine kollektive Maximierung durchzuführen. Insoweit sind die zuvor ermittelten einzelvertraglichen Bedarfe in der Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve nur vorläufig. Etwaige zusätzliche Bedarfe aus der Maximierung werden verursachungsorientiert verteilt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wird für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für geltend gemachte, aber noch nicht anerkannte Invalidisierungen wird die auf diese Weise gebildete Rückstellung mit einem Erfahrungswertabschlag für Nichtanerkennungen gemindert. Für unbekannte Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgt eine Verfahrensverbesserung, die zu einem einmaligen Dotierungsaufwand i. H. v. 6,9 Mio. Euro führt.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a.F. bzw. § 8 VVG n.F. betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten zum 31. Dezember 2024 noch Rückstellungen in Höhe von ca. 1,0 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) gestellt.

Für Versicherungen, die von den BGH-Entscheidungen [Aktenzeichen IV ZR 436/22] vom 18. September 2024 zu Abschlusskosten und Rückkaufswertklauseln betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten Zusatzrückstellung in Höhe von 1,6 Mio. Euro gebildet.

Bei Versicherungen, die von der Unterlassungsklage am OLG-Stuttgart [Aktenzeichen 1 UKl 1/24] vom 14. Mai 2024 betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten Zusatzrückstellungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro gebildet.

Es wurde eine Rückstellung für Regulierungskosten in Höhe von 1 % der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, bei denen mit Regulierungsaufwendungen zu rechnen ist.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der

retrospektiven Methode berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds wird als Barwert des erreichten Schlussüberschussanteilanspruchs (Endwert) am Ende des Geschäftsjahres ermittelt. Der dabei verwendete Diskontsatz beträgt 1,20 % (Vj. 1,20 %).

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven beteiligt. Überschüsse der Verwendungsart Index-Partizipation werden den Versicherungsnehmern als Direktgutschrift gewährt. Darüber hinaus wird mindestens der verbleibende Teil der Mindestbeitragsrückerstattung des Geschäftsjahres gemäß §§ 6 ff. MindZV durch Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erbracht.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt.

An den Netto-Kapitalerträgen werden die Versicherungsnehmer in Höhe der rechnungsmäßigen Zinsen und zusätzlich - bei überschussberechtigten Verträgen, mindestens in Höhe der sich aus § 6 MindZV ergebenden Beträgen beteiligt. Weitere Überschüsse im Geschäftsjahr entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als die entsprechend abgegrenzten kalkulatorischen Erträge aus Beiträgen und Deckungsrückstellung. Auch für diese Überschussquellen Risiko und Kosten erfolgt eine Mindestbeteiligung des Versicherungsnehmers gemäß den Bestimmungen §§ 7 und 8 MindZV.

Überschüsse der Verwendungsart Index-Partizipation werden den Versicherungsnehmern als Direktgutschrift gewährt. Der verbleibende Teil der Mindestbeitragsrückerstattung des Geschäftsjahres wird durch Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erbracht. Der daraufhin und nach Anwendung des Ergebnisabführungsvertrages mit der SVH verbleibende Teil des Rohüberschusses wird ergänzend ebenfalls der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Die Höhe der bereits verdienten Schlussüberschüsse ist dem Versicherungsnehmer nicht garantiert und kann nachträglich reduziert werden oder ganz entfallen. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV ExistenzSchutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,00 % für das Produkt ExistenzSchutz bzw. 0,25 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Sie besteht aus Teilschadenrückstellungen, insbesondere den Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, der Rentendeckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Schadenregulierungskosten.

Die Zuschläge für **Spätmeldeschäden** werden spartenweise, in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der letzten 12 Anfalljahre zum jeweiligen Jahreswechsel mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt. Die Zuschläge werden zudem für begründete Kumul-Ereignisse nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der "Formel 48" ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für Rentenleistungen** aus der Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrtversicherung und der funktionellen Invaliditätsversicherung wird individuell pro Rentenverpflichtung mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind die Drohverlustrückstellung sowie die Stornorückstellung enthalten. Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt. Eine Stornorückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Segment Rückversicherung

Der nach luxemburgischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der SVR wurde zur Einbeziehung in den SV Konzern umbewertet.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Segment Holding

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wird nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind die Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge enthalten.

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige wird eine **Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung** i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen.

Die Verminderung des Konzernergebnisses und -eigenkapitals durch Bildung einer Rückstellung für erfolgs-abhängige Beitragsrückerstattung bei Ausschüttung der thesaurierten Gewinne wird durch die Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf den früheren Zeitpunkt der Entstehung der Gewinne verlegt.

D. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erfolgt die Berechnung der **Deckungsrückstellung** grundsätzlich nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Marktwerte der erworbenen Fondsanteile. Falls die retrospektive Methode zu einer geringeren Deckungsrückstellung führt, als die Deckungsrückstellung, die sich auf der Grundlage einer ausreichend vorsichtigen prospektiven Berechnung ergäbe, erfolgt eine nicht rückkaufsfähige Auffüllung, vgl. § 4 Abs. 4 S. 1 Nr. 2 AktuarV.

E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der Wert der **Deckungsrückstellung** wird nach § 341f Abs. 1 S. 2 HGB i. V. m. den aufgrund des § 240 S. 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach der retrospektiven Methode ermittelt, da gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV nach den Festlegungen des Pensionsplans die Bildung des jeweiligen Vermögens aus geleisteten Beiträgen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt und der Wert des Vermögens die jeweilige Mindestrückstellung nach § 24 Abs. 2 PFAV überschreitet. Für die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung wurde für den Pensionsplan ein Rechnungszins von 3,20 %, Richttafeln nach Heubeck 2018 G sowie die anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik verwendet.

Die Deckungsrückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

F. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i. S. d. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (1,90 %). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (1,97 %) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt -9.771 Tsd. Euro (Vj. 11.047 Tsd. Euro).

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2024 in %	31.12.2023 in %
Rechnungszins	1,90 [2]	1,83 [1]
Gehaltstrend [3]	2,50	2,50
Rententrend [3]	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	2,50	2,00

1) Zinssatz zum 31.10.2023, weiterentwickelt zum 31.12.2023.

2) Zinssatz zum 31.10.2024, weiterentwickelt zum 31.12.2024.

3) Inflationsbedingt wurde für die Jahre 2025/2026 ein Gehaltstrend von 4,50 % und ein Rententrend von 4,00 % berücksichtigt.

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des **Deckungsvermögens** entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	31.12.2024 in %	31.12.2023 in %
Pensionsrentenversicherung	4,00	4,00
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	2,07/1,80	2,11/1,87

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** erfolgte gemäß Individualvertrag als Zeitrente bis zum Erreichen des Pensionierungsalters. Es wurde ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Weitere in der Bilanzposition Sonstige Rückstellungen ausgewiesene Rückstellungen und die **Steuerrückstellungen** werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

H. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren keine Disagiobeträge passiviert.

J. Passive latente Steuern

Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III.

		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Veränderung Konsolidierungskreis Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**								
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**7.058**	0	1.307	0	24	0	3.005	**5.336**
	Summe A.	**7.058**	0	1.307	0	24	0	3.005	**5.336**
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**603.583**	0	1.617	0	6.199	89	23.882	**575.207**
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**								
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	**88.943**	0	25.962	-31.941	11.641	0	1.267	**70.056**
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	**10.500**	0	1.770	0	0	0	0	**12.270**
	3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	**63.764**	0	0	32.938	0	540	0	**97.243**
	4. Sonstige Beteiligungen	**1.970.576**	697	319.217	-997	180.335	4.110	14.855	**2.098.413**
	5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**5.000**	0	0	0	0	0	0	**5.000**
	Summe B. II.	**2.138.783**	697	346.948	0	191.976	4.650	16.122	**2.282.982**
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**								
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**9.485.305**	0	334.738	0	318.276	1.711	26.426	**9.477.052**
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**5.947.810**	0	605.189	0	425.925	0	0	**6.127.074**
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	**1.809.284**	0	164.396	0	119.572	0	0	**1.854.108**
	4. Sonstige Ausleihungen								
	a) Namensschuldverschreibungen	**5.101.323**	0	257.763	0	853.214	0	0	**4.505.873**
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	**1.781.555**	0	64.764	0	240.765	0	0	**1.605.555**
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	**12.748**	0	1.779	0	3.360	0	0	**11.167**
	d) übrige Ausleihungen	**43.758**	0	10	0	1.321	0	0	**42.447**
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	**12.400**	0	17.800	0	0	0	0	**30.200**
	6. Andere Kapitalanlagen	**24.500**	0	0	0	0	0	0	**24.500**
	Summe B. III.	**24.218.684**	0	1.446.439	0	1.962.432	1.711	26.426	**23.677.976**
Insgesamt		**26.968.108**	**697**	**1.796.311**	**0**	**2.160.631**	**6.450**	**69.434**	**26.541.501**

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b i. V. m. § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB von 47.402 Tsd. Euro vorgenommen, davon entfallen 8.130 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten. Währungsbedingte außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach DRS 25 ergaben sich i. H. v. 546 Tsd. Euro.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfallen 170.379 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Auf Anteile an verbundene Unternehmen erfolgte im Wesentlichen aufgrund einer Umgliederung eines Spezialfonds in die sonstigen Beteiligungen eine Umbuchung i. H. v. -31.941 Tsd. Euro.

B. II. 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Durch eine im Geschäftsjahr erfolgte Anteilserhöhung an der Deutsche Rück erfolgte eine Umbuchung i. H. v. 32.938 Tsd. Euro auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

B. II. 4. Sonstige Beteiligungen

Auf Sonstige Beteiligungen entstand im Zuge des erstmaligen Einbezugs der Deutsche Rück nach der Equity-Methode ein Effekt aus der Veränderung des Konsolidierungskreises i. H. v. 697 Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 9.477.052 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 9.457.147 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 6.127.074 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 6.127.074 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**			
	4. Sonstige Beteiligungen	71.587	61.012	-10.575
	5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.938	-63
	Summe B II.	76.587	65.950	-10.637
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	690.693	628.417	-62.276
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.419.197	3.429.328	-989.869
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.534.247	1.308.422	-225.825
	4. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	3.046.812	2.611.432	-435.379
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.279.077	960.952	-318.125
	d) übrige Ausleihungen	42.373	40.627	-1.746
	6. Andere Kapitalanlagen	24.000	17.589	-6.411
	Summe B III.	11.036.400	8.996.768	-2.039.632
Insgesamt		**11.112.986**	**9.062.717**	**-2.050.269**

Bei den aufgeführten Kapitalanlagen ergaben sich nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen keine dauerhaften Wertminderungen. Es handelte sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen war. Die Wertminderung bei den Aktien, Aktien oder Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere resultierte überwiegend aus dem Zinsanstieg bei den enthaltenen Zinstiteln. Es wurde von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgegangen.

Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Fondskategorie/ Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteils-wert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	7.829.355	8.734.217	0	904.862	57.100		Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	945	1.012	0	66	0		Börsentägliche Rückgabemöglichkeit, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	276.580	299.693	0	23.113	14.486		5-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	39.726	40.965	0	1.239	713		6-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	66.944	93.575	0	26.631	451		Geschlossener Fonds, keine Rückgabemöglichkeit auf einseitige Anfrage des Anlegers, Anteile sind frei übertragbar auf institutionelle Anleger
	8.213.551	**9.169.462**	**0**	**955.911**	**72.750**		

Derivative Finanzinstrumente

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen i. H. v. 1.455.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein negativer Zeitwert i. H. v. 3.593 Tsd. Euro und für die Vorverkaufsrechte ein positiver Zeitwert i. H. v. 4.638 Tsd. Euro. Eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde i. H. v. 7.547 Tsd. Euro (Vj. 4.370 Tsd. Euro) gebildet.

Die Luxemburger Investmentgesellschaften setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken in den gehaltenen Beteiligungen und Investmentanteilen ein. Die Nominalwerte in verschiedenen Währungen betrugen zum Bilanzstichtag 666.794 Tsd. SEK, 624.861 Tsd. USD, 200.574 Tsd. DKK, 185.541 Tsd. GBP, sowie 127.631 Tsd. AUD, 60.674 Tsd. CAD und 7.709 Tsd. CHF. Für negative Zeitwerte wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 20.792 Tsd. Euro bilanziert. Positive Zeitwerte ergaben sich i. H. v. 2.846 Tsd. Euro. Die Zeitwerte wurden mit der Barwertmethode ermittelt.

Beim Lebensversicherer wurden Zahlungsströme aus variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen durch den Einsatz von Zinsswaps in feste Zahlungsströme getauscht. Der Wert dieser Swapgeschäfte ergibt sich aus der Differenz der Barwerte der fixen und der variablen Zahlungsströme. Der erwartete variable Zahlungsstrom ergibt sich aus den Forwardswapsätzen zum Zeitpunkt der Bewertung, während der fixe Zahlungsstrom bei Abschluss des Swaps feststeht. Des Weiteren wird der beizulegende Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen gegen Zinsänderungsrisiken durch gegenläufige Zinsswaps abgesichert. Die Nominalwerte der Zinsswaps betragen zum Bilanzstichtag 542.000 Tsd. Euro.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps eingesetzt. Bei den Grundgeschäften der Zinsswaps handelt es sich um variabel verzinste Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen. Zum Bilanzstichtag waren Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 542.000 Tsd. Euro gesichert.

Bei zwei Tochterunternehmen werden ebenfalls zur Absicherung von Währungsrisiken von in US-Dollar geführten Vermögenswerten bilanzielle Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges gebildet. Es wird grundsätzlich das gesamte Volumen der Vermögenswerte bis zur Liquidation gesichert. Als Sicherungsinstrumente fungieren Devisenswapgeschäfte sowie Devisentermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2024 wurden hierdurch Vermögenswerte i. H. v. 7.899 Tsd. US-Dollar gegen Wertänderungen aus der Währungskursentwicklung abgesichert.

Die Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Methode des Critical Term Match. Diese Vereinfachungsregel wurde gewählt, da das Grundgeschäft und

das Sicherungsinstrument hinsichtlich der wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind. Somit ist es wahrscheinlich, dass sich die Änderungen der Cashflows und der beizulegenden Zeitwerte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wirksam kompensieren. Ergänzend werden Szenariorechnungen vorgenommen.

Der Nachweis der retrospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Dollar-Offset-Methode. Da die Konditionen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts weitgehend übereinstimmen, korrelieren die absoluten Wertänderungen nahezu vollständig negativ. Es werden keine wesentlichen Unwirksamkeiten erwartet.

F. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft i. H. v. 84.011 Tsd. Euro (Vj. 131.797 Tsd. Euro) sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte i. H. v. 11.900 Tsd. Euro (Vj. 14.220 Tsd. Euro).

H. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern i. H. v. 6.881 Tsd. Euro (Vj. 7.644 Tsd. Euro) resultierten aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	272.274	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	142.103	33,03
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	15.789	3,67

A. II. Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung hat Fremdkapitalcharakter und entspricht der steuerlichen Verpflichtung, die bei einer zukünftigen Auflösung der im Zuge der Gründung der SVR von der RÉSA S.A. erworbenen Schwankungsrückstellung entsteht.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Leben		Schaden/ Unfall		Rückversicherung	
	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €
Beitragsüberträge						
Bruttobetrag	33.817	36.911	294.900	259.316	10.550	10.562
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	27.831	31.309	0	0
	33.817	**36.911**	**267.068**	**228.007**	**10.550**	**10.562**
Deckungsrückstellung						
Bruttobetrag	20.252.730	20.709.214	24.937	22.354	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	70.832	58.014	12.451	11.157	0	0
	20.181.898	**20.651.199**	**12.487**	**11.197**	**0**	**0**
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
Bruttobetrag	126.253	114.254	3.207.957	3.030.199	123.141	83.357
davon ab: Anteil des Rückversicherers	13.984	11.899	1.057.502	1.034.606	0	0
	112.269	**102.355**	**2.150.455**	**1.995.593**	**123.141**	**83.357**
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
Bruttobetrag	801.268	894.652	1.655	1.625	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	801.268	**894.652**	**1.655**	**1.625**	**0**	**0**
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	460.130	508.749	33.979	18.356
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	0	**0**	**460.130**	**508.749**	**33.979**	**18.356**
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	7.006	1.165	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	-2.205	-2.344	0	0
	0	**0**	**9.212**	**3.509**	**0**	**0**
Gesamt	**21.129.252**	**21.685.117**	**2.901.006**	**2.748.680**	**167.671**	**112.274**

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €
50.807	60.508	0	0	0	0	-10.550	-10.562	379.524	356.735
17	0	0	0	0	0	-10.550	-10.562	17.298	20.747
50.791	**60.508**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**362.226**	**335.988**
7.259	10.591	0	0	0	0	-731	-809	20.284.196	20.741.350
0	0	0	0	0	0	0	0	83.283	69.171
7.259	**10.591**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-731**	**-809**	**20.200.913**	**20.672.179**
49.393	41.119	0	0	0	0	-123.141	-83.357	3.383.604	3.185.571
494	471	0	0	0	0	-123.141	-83.357	948.839	963.620
48.900	**40.647**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**2.434.765**	**2.221.952**
0	105	0	0	119.221	189.870	-49.781	-50.993	872.363	1.035.258
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	**105**	**0**	**0**	**119.221**	**189.870**	**-49.781**	**-50.993**	**872.363**	**1.035.258**
16.863	12.608	0	0	0	0	0	0	510.973	539.713
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16.863	**12.608**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**510.973**	**539.713**
-138	0	0	0	0	0	0	0	6.868	1.165
0	0	0	0	0	0	0	0	-2.205	-2.344
-138	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**9.074**	**3.509**
123.675	**124.459**	**0**	**0**	**119.221**	**189.870**	**-50.512**	**-51.802**	**24.390.313**	**24.808.598**

Im Segment Sonstige ist die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne dargestellt, während im Rahmen der Konsolidierung die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 49.781 Tsd. Euro (Vj. 50.993 Tsd. Euro) eliminiert wird, welche im Wesentlichen auf die Übertragung mehrerer Grundstücke und Immobilien an die Tochtergesellschaft SVL Real Estate entfällt.

C. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 5.000 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) sowie eine Stornorückstellung i. H. v. 1.609 Tsd. Euro (Vj. 739 Tsd. Euro).

F. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der saldierte Ausweis der Pensionsrückstellungen und der Erträge und Aufwendungen stellte sich wie folgt dar:

	31.12.2024		31.12.2023	
	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs-kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs-kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen	967.063		971.404	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen	204.414	204.414	201.390	201.390
davon aus Versicherungsverträgen	204.414	204.414	201.390	201.390
Saldierter Ausweis in der Bilanz	**762.649**		**770.014**	

	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	7.862	12.551
Veränderung des Deckungsvermögens	3.024	-612
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	**4.838**	**13.163**

F. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €
Altersteilzeit	11.926	12.186
Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen	1.222	1.222
Beihilfezuwendungen	43.113	41.002
Drohende Verluste	28.339	11.637
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	2.492	2.588
Jubiläumsverpflichtungen	10.156	10.361
Lieferungen und Leistungen	6.554	4.969
Sozialplan	274	400
Tantieme/Erfolgsbeteiligung	16.768	13.482
Übrige Verpflichtungen	15.595	13.782
Unterlassene Instandhaltung	6.695	5.801
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	12.291	11.940
Versicherungsvertreter	51.109	45.497
Zinsen § 233a AO	2.779	3.075
Gesamt	**209.313**	**177.944**

H. V. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

J. Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr um 390 Tsd. Euro auf 18.331 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag resultierten Passive latente Steuern i. H. v. 17.777 Tsd. Euro (Vj. 17.870 Tsd. Euro) aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) und III. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Leben		Schaden/Unfall		Rückversicherung	
	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.496.356	1.382.646	2.229.883	2.056.840	0	0
davon Inland	1.496.356	1.382.646	2.229.883	2.056.840	0	0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	83.440	60.676	144.746	139.744
Gesamt	**1.496.356**	**1.382.646**	**2.313.322**	**2.117.516**	**144.746**	**139.744**

Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
0	0	14.881	78.426	0	-5.171	3.741.119	3.512.741
0	0	14.881	78.426	0	-5.171	3.741.119	3.512.741
97.059	64.838	0	0	-159.746	-92.194	165.499	173.063
97.059	**64.838**	**14.881**	**78.426**	**-159.746**	**-97.366**	**3.906.618**	**3.685.804**

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Segment Schaden/Unfall betrugen die Bruttoabwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt 9,5 % der verdienten Bruttobeiträge i. H. v. 2.277.739 Tsd. Euro. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betrugen insgesamt 9,3 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

I. 7. a) und II. 9. a) und b) und III. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb

	Leben		Schaden/Unfall		Rückversicherung	
	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	151.246	148.478	245.013	225.870	37.358	35.441
Verwaltungsaufwendungen	40.796	46.069	296.688	287.661	479	458
Gesamt	**192.042**	**194.547**	**541.701**	**513.530**	**37.837**	**35.898**

Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
0	0	6	0	-27.581	-23.974	406.042	385.814
27.234	17.403	298	277	-2.328	1.675	363.167	353.542
27.234	**17.403**	**304**	**277**	**-29.909**	**-22.299**	**769.209**	**739.357**

IV. 5. Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen i. H. v. 100.870 Tsd. Euro (Vj. 85.877 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 3.031 Tsd. Euro (Vj. 1.168 Tsd. Euro) auszuweisen.

IV. 6. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen aus Dienstleistungen i. H. v. 128.983 Tsd. Euro (Vj. 124.961 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen für den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen i. H. v. 7.862 Tsd. Euro (Vj. 12.552 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Aufwendungen i. H. v. 519 Tsd. Euro (Vj. 520 Tsd. Euro) auszuweisen. Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen wurden Aufwendungen i. H. v. 8.083 Tsd. Euro (Vj. 12.703 Tsd. Euro) erfasst.

IV. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalteten 54.220 Tsd. Euro (Vj. 4.135 Tsd. Euro) tatsächliche Steuern und 390 Tsd. Euro (Vj. -16.379 Tsd. Euro) latente Steuern. Die latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus der Bildung einer latenten RfB auf Konzernebene sowie der erfolgswirksamen Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 15,1 % (Vj. 15,1 %) zusammen.

Sonstige Erläuterungen

KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden nach DRS 21 Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht am Ende des Geschäftsjahres der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die der laufenden Geschäftstätigkeit (inkl. Kapitalanlagegeschäft) zugeordnet sind, korrigiert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Ertragsteuerzahlungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung sowie von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i. H. v. 47.304 Tsd. Euro abgebildet. Die Veränderungen der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling i. H. v. 95.735 Tsd. Euro werden als Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden nicht. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des DRS 28 Segmentberichterstattung erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden.

Der SV Konzern ist in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft der SVL erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der SVG zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten.
- Das Segment Rückversicherung enthält die SVR, die als Rückversicherungsunternehmen innerhalb des SV Konzerns tätig ist, um die Schwankungen des Versicherungsgeschäfts auszugleichen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Im Segment Pensionsfonds wird das Pensionsfondsgeschäft der SVP erfasst. Darunter fallen alle Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Betrieb eines Pensionsfonds im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzt (VAG).
- Das Segment Sonstige enthält alle anderen Konzernunternehmen. Dies betrifft 12 Tochterunternehmen und zwei assoziierte Unternehmen.

Als assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode die S.V. Holding Aktiengesellschaft mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert von 63.836 Tsd. Euro sowie die Deutsche Rück Aktiengesellschaft mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert von 33.407 Tsd. Euro in den Konzernabschluss einbezogen.

Buchwerte der Zugänge zum Anlagevermögen

		Leben Tsd. €	Schaden/ Unfall Tsd. €	Rückversicherung Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**			
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	1.617	0	0
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	98.500	133.879	0
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	770	0
	3. Sonstige Beteiligungen	483	17.866	4.494
	4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	19.702	122.900	71.155
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	382.539	82.204	0
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	164.396	0	0
	4. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	2.612	186.373	0
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.880	10.514	0
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.779	0	0
	d) übrige Ausleihungen	0	0	0
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	2.600
	6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0

Holding Tsd. €	Pensionsfonds Tsd. €	Sonstige Tsd. €	Konsolidierung Tsd. €	Gesamt Tsd. €
0	0	1.307	0	1.307
0	0	0	0	1.617
15.823	0	12.341	-2.203	25.962
0	0	1.700	-700	1.770
23	0	296.351	0	319.217
0	0	0	0	0
0	0	120.982	0	334.738
90.768	733	48.944	0	605.189
0	0	0	0	164.396
11.932	0	56.875	-28	257.763
49	0	0	4.321	64.764
0	0	0	0	1.779
0	0	10	0	10
0	-400	15.600	0	17.800
0	0	0	0	0

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben.

Transaktionen zwischen den Segmenten wurden im Geschäftsjahr überwiegend auf Vollkostenbasis und zu einem geringen Anteil anhand der Kostenaufschlagsmethode (Cost Plus Method) abgerechnet.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz des SV Konzerns

Mutter-/Tochterunternehmen

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV Rückversicherung S.A., Luxemburg	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge			
SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG[1], Wertheim	60,00	SVL	Vollkonsolidierung
	40,00	SVG	
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVL Real Estate GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, München	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à.r.l.	
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	99,71	SVG	Vollkonsolidierung
	0,29	SVH	
	1 Anteil	SV-Lux Real Estate Invest S.à.r.l.	
SVL-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à.r.l.	
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	99,84	SVL	Vollkonsolidierung
	0,16	SVH	
	1 Anteil	SV-Lux Real Estate Invest S.à.r.l.	
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67	SVL	
	33,33	SVG	
SVH Capital Investment GmbH[2], Stuttgart	100,00	SVH	
SV-LuxInvest S.à.r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV-Lux Real Estate Invest S.à.r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV Geschäftsbesorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
SWK Erste Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SWK Komplementär GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
CEAM Ernsthof Süd GmbH & Co. KG, Wertheim	100,00	Ecos	
CEAM Ernsthof Süd-Ost GmbH & Co. KG, Wertheim	100,00	Ecos	
CEAM Ernsthof Infrastruktur GmbH & Co. KG, Wertheim	100,00	Ecos	
EIF II Co-Series SV SCSp, Luxemburg	100,00	SVL-LuxInvest	
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder B LP, Edinburgh	70,00	SVL-LuxInvest	
	30,00	SVG-LuxInvest	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	

[1] Das Tochterunternehmen ist gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.
[2] Das verbundene Unternehmen wurde zum 1. Januar 2024 an die SVH veräußert (ehemaliger Anteilsbesitz: 66,67 % SVL; 33,33 % SVG).

Fortsetzung auf S. 88

Mutter-/Tochterunternehmen (Fortsetzung)

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
InsurSolutions GmbH, Stuttgart	100,00	SV Informatik	
Serviceunternehmen			
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Cube GmbH, Wiesbaden	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
BTS Schadensanierung GmbH & Co. KG, Niestetal	100,00	PGI	
Aquinsa GmbH, Weingarten	100,00	PGI	
WBS Daniel Öchsle GmbH, Zell unter Aichelberg	100,00	PGI	
Amario GmbH[3], Altdorf	100,00	PGI	
BTS Schadensanierung Geschäftsführungs-GmbH, Niestetal	100,00	BTS KG	
Maler Brede GmbH & Co. KG, Kassel	100,00	BTS KG	
Pingitore Sanierung GmbH[4], Gottmadingen	100,00	Aquinsa	
BWS Erbach GmbH, Ettlingen	100,00	PGI	
Weber Schadenmanagement GmbH, Heilbronn	100,00	PGI	
SD GmbH[5], Buchenbach	75,10	PGI	
Sicher gut betreut Versicherungsvermittlung GmbH, Kassel	70,00	SVH	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

[3] Das verbundene Unternehmen wurde zum 22. April 2024 erworben.
[4] Das verbundene Unternehmen wurde zum 1. Dezember 2024 in die Aquinsa GmbH eingebracht.
[5] Das verbundene Unternehmen wurde zum 26. Februar 2024 erworben.

Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	SVG
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz	Anteils-quote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft[1], Düsseldorf	20,00	SVG
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG[2], Röthenbach a.d. Pegnitz	49,09	Ecos
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,67	SVG
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	SVL
	12,50	SVG
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	SVL
	10,00	SVG
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH, Stuttgart	20,00	SV Informatik

[1] Das assoziierte Unternehmen wurde zum 31. Dezember 2024 erstmalig nach der Equity-Methode einbezogen. Es erfolgte zum 1. Januar 2024 eine Anteilserhöhung auf 20,00 % (ehemals: 17,50 %).

[2] Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

Beteiligungen

Name und Sitz	Anteilsquote am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesell-schaft, Dresden	100,00	S.V. Holding	2023	64.337	3.049
Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Dresden	100,00	S.V. Holding	2023	47.914	0
SV pojištovna a.s., Prag	100,00	S.V. Holding	2023	16.673	-601
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04	SVL	2023	1.996	-19
	12,35	SVG-LuxInvest			
StepStone International Investors IV (Delaware), L.P., La Jolla	36,09	SVL-LuxInvest	2023	23.130	2.777
	11,55	SVG-LuxInvest			
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2023	1.618	-16
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2023	1.245	-142
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92	SVL-LuxInvest	2023	2.804	-803
	10,64	SVG-LuxInvest			
Clean Energy Asset Management GmbH, Nordhorn	39,00	SVH	2023	9.461	33
NREP LPF LP, Luxemburg	36,90	SVL-LuxReal	2023	97.809	-6.813
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., Schiphol	22,22	SVG-LuxInvest	2023	30.632	1.253
	11,11	SVH			
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2023	1.441	-1.885
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	23,08	SVL-LuxInvest	2023	756.275	87.083
	3,85	SVG-LuxInvest			
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84	SVL-LuxInvest	2023	3.627	-742
	3,34	SVG-LuxInvest			
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG (i.L.), München	16,03	SVL	2023	1.209	-231
	4,01	SVG			

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK BeamtenVersorgungsKasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV SparkassenVersicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42.000 Tsd. Euro (Vj. 42.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Mit einem Nominalwert von 44.000 Tsd. Euro (Vj. 44.000 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 15.300 Tsd. Euro (Vj. 15.300 Tsd. Euro) verpfändet.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 17.728 Tsd. Euro (Vj. 18.242 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 159.548 Tsd. Euro (Vj. 164.180 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen besteht aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Deutsche Kautionskasse AG eine Nachschusspflicht bei Unterdeckung des Treuhandkontos.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 979.237 Tsd. Euro (Vj. 880.167 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Es bestanden Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 619.361 Tsd. Euro (Vj. 364.008 Tsd. Euro). Verpflichtungen aus Vorverkäufen bestanden i. H. v. 200.000 Tsd. Euro (Vj. 150.000 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 81.485 Tsd. Euro (Vj. 89.219 Tsd. Euro).
- Aus der Zeichnung von Investmentanteilen ergaben sich Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 27.685 Tsd. Euro (Vj. 39.718 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen besteht aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrsopferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus Outsourcing- und Wartungsverträgen bestanden bei zwei Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 23.682 Tsd. Euro (Vj. 32.088 Tsd. Euro).
- Nach der teilweisen Übertragung der Versorgungsverpflichtungen zweier Tochterunternehmen auf die SVP bleiben die Tochterunternehmen als Trägerunternehmen für die Erfüllung der von ihnen zugesagten Leistungen einstandspflichtig (§ 1 Abs. 1 S. 3

BetrAVG). Daraus folgt eine Nachschussverpflichtung im Falle einer Unterdeckung.

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 54.448 Tsd. Euro (Vj. 89.489 Tsd. Euro).

- Aus offenen Darlehenszusagen an verbundenen Unternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 280 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

- Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Mietverhältnissen i. H. v. 2.043 Tsd. Euro.

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 2.925 Innendienst-Mitarbeiter, 256 Auszubildende im Innendienst und 738 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 48 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen im Innendienst beschäftigt .

In der folgenden Tabelle werden die Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter und der gesamte Personalaufwand dargestellt:

		2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	411.716	381.260
2.	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	11.107	10.516
3.	Löhne und Gehälter	264.792	251.777
4.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	52.919	50.197
5.	Aufwendungen für Altersversorgung	17.310	54.530
6.	**Aufwendungen insgesamt**	**757.843**	**748.281**

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH

	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.856	3.389
Bezüge der Aufsichtsräte	335	341
Bezüge der Beiräte	249	175
Bezüge der ehemaligen Vorstände	2.363	2.869
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	40.604	46.145
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	154	160

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2024 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.599
Steuerberatungsleistungen	341
Sonstige Leistungen	143
Gesamt	**2.082**

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns wesentlich sind.

STEUERAUFWAND/-ERTRAG NACH MINDESTSTEUERGESETZ (PILLAR 2)

Der SV Konzern bildet eine Unternehmensgruppe. Oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist die SV SparkassenVersicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart. Die Unternehmensgruppe ist in den Jurisdiktionen Deutschland und Luxemburg ansässig.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 erwartet der SV Konzern für die überwiegende Mehrheit der Konzernunternehmen keine wesentlichen Auswirkungen, da die Pillar-2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS MUTTERUNTERNEHMEN

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	70.997
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.135
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	21.000
Bilanzgewinn	**52.132**

Der Vorstand schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
Ausschüttung einer Dividende von rund 116,23 Euro je Stückaktie	50.000
Vortrag auf neue Rechnung	2.132
Bilanzgewinn	**52.132**

Stuttgart, 10. März 2025

SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Michael Meiers

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

94
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

101
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SV Sparkassen Versicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-bilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige In-formationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Überein-stimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflicht-gemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfäll

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt Risiko- und Chancenbericht enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 3.384 Mio und betrifft insbesondere das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Dies entspricht 11,3 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schaden-fällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rück-stellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckende Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlicher Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schaden-rückstellung analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Sparten durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrund-sätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt Chancen- und Risikobericht enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 20,3 Mrd. aus. Das entspricht 67,7 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist in Bezug auf die gebildete Zinszusatzreserve die Verwendung dieser Bewertungsparameter aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen jährlich wechselnden bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 49 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.

- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zu den jeweils an-gesetzten Kostenmargen sowie Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft und die korrekte Verwendung des Referenzzinses sichergestellt. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.

- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.

- Außerdem haben wir die Entwicklungen der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir

sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.

- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet, insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Be-standteile des Konzernlageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und

- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Bericht des Aufsichtsrats.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlage-berichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzern-abschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dar-gestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzern-abschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt ein-schließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten An-gaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten An-gaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, ein-schließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 9. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts des Mutterunternehmens,

- Prüfung des Abhängigkeitsberichts des Mutterunternehmens gemäß § 313 AktG,

- Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Solo- und auf Gruppenebene des Mutterunternehmens gemäß § 35 Abs. 2 VAG,

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte von vom Mutterunternehmen beherrschten Unternehmen,

- Prüfung der Abhängigkeitsberichte von vom Mutterunternehmen beherrschten Unternehmen,

- Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Soloebene der vom Mutterunternehmen beherrschten Unternehmen gemäß § 35 Abs. 2 VAG,

- Steuerberatungsleistungen für ausländische Tochterunternehmen,

- Durchgeführte Prüfungshandlungen zur Bestätigung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Erwartung einer mit der CSRD-Umsetzung verbundenen Pflichtprüfung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Stuttgart, den 1. April 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schenke	gez. Mayer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde er vom Vorstand über die Geschäftslage 2024 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die im Jahr 2024 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Abschlussprüfung sowie den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der Zinsentwicklung, dem Rückgang der Inflationsrate sowie deren Wechselwirkungen und Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens. Thema war ferner die Rückversicherung und deren Strukturierung bei sich ändernden Marktbedingungen. Zudem erfolgte eine Befassung mit Fragen zu Beteiligungserwerben, die satzungsgemäß der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV wurde zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2024 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Nach Durchführung eines Auswahlverfahrens in Übereinstimmung mit der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung am 21. Juni 2024 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer gewählt.

Die KPMG hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der KPMG über die Prüfung des Konzernabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 10. April 2025 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach HGB zum 31. Dezember 2024 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht der SV Gruppe zum 31. Dezember 2023 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG behandelt.

Darüber hinaus wurde die nichtfinanzielle Erklärung zum 31. Dezember 2024 als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungstöchter gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz erstellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfungspflicht keine Feststellungen getroffen.

Stuttgart, im April 2025

Der Aufsichtsrat

Dr. Matthias Neth

Vorsitzender

SONSTIGES

103
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Agentur -CRM-System	Agentur- Customer-Relationship-Management System (Kundenbeziehungsmanagement)
AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
ARAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
CSRD	Coroporate Sustainability Reporting Directive
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
ETF	Exchange Traded Funds
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
ISS ESG	Nachhaltigkeitsagentur der Institutional Shareholder Services
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
LEOS	Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PFAV	Verordnung betreffend die Aufsicht über Pensionsfonds und über die Durchführung reiner Beitragszusagen in der betrieblichen Altersversorgung
PGI	PGI Sanierung GmbH
PRI	Principles for Responsible Investment
PSV	Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit PSVaG
RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
S&P 500	Standard & Poors 500
SCR	Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
S-Finanzkonzept	Sparkassen-Finanzkonzept
S-Finanzverbund	Sparkassen-Finanzverbund
S-Hub	Sparkassen-Hub
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
sog.	sogenannte
SV	SparkassenVersicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm

S-Versicherungsmanager	Sparkassen-Versicherungsmanager
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVR	SV Rückversicherung S. A. ., Luxemburg
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VöV Rück	Verband öffentlicher Versicherer Rückversicherung
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber
SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
sparkassenversicherung.de

Verantwortlich
Rechnungswesen

Konzeption & Gestaltung der Titel und Rückseite
RYZE Digital, Mainz
ryze-digital.de

Die Berichte finden Sie auf der Homepage der SV.

GESCHÄFTSBERICHTE 2024

SV KOMPAKT
Profil und Positionen

SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen Verantwortung

SV KOMPAKT ONLINE

SV KONZERN
Geschäftsbericht 2024

SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2024

SV GEBÄUDE-VERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2024

SV LEBENS-VERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2024

SV PENSIONSFONDS AG
Geschäftsbericht 2024

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gruppe

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Holding AG

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gebäudeversicherung AG

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Lebensversicherung AG